

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und dem Postamt 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,50 Mk. bei Vorbestellung gebührt. Einzelnummern 10 Pf. Einjahresabonnement 30 Mk. bei Vorbestellung. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Wichtigere: Die 4. gestrichelte Nummer 20 Pf., die 4. gestrichelte Seite der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf. Die 2. gestrichelte Nummer 20 Pf., die 2. gestrichelte Seite der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf. Die 3. gestrichelte Nummer 20 Pf., die 3. gestrichelte Seite der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostock behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 277. — 86. Jahrgang. Teleg.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 29. November 1927

Keine Ausgaben ohne Einnahmen.

Die Herren Volksboten im Deutschen Reichstag werden in den nächsten Wochen und Monaten nichts zu lachen haben, denn verhängt über sie die Arbeit auf Außer dem Reichsschulgesetz und der Besoldungsreform noch das neue Strafrechtbuch und die Verwaltungsreform im Reich, über die ja Anfang Januar die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin mit der Reichsregierung die ersten Besprechungen abhalten werden. Und dann noch der Etat des Reiches für das Jahr 1928, der eigentlich schon bis zum Beginn des Etatsjahres, dem 1. April durchberaten und beschlossen sein müßte, dieses Ziel aber möglicherweise nicht erreicht, wie es bisher ja auch fast die Regel war. Vielleicht ist's diesmal auch noch schwerer erreichbar, weil jeder nur denkbare Versuch gemacht werden wird und gemacht werden muß, die Reichsausgaben möglichst herabzudrücken, nicht bloß deswegen, weil sie an und für sich schon unerträglich hoch sind, sondern, weil Deutschland ja während des Etatsjahres 1928/29 am künftigen 1. September die volle Last der Dawes-Versprechungen auf sich zu nehmen hat, an diesem Zeitpunkt das „Normaljahr“ des Dawes-Planes beginnt.

Jedes Jahr erüffnet sich bei der Vorbereitung des Reichshaushalts für das kommende Jahr ein heftiger Kampf zunächst einmal zwischen dem Reichsfinanzministerium und den anderen Behörden, die dort ihre finanziellen Ansprüche personeller und sachlicher Art anmelden. Wie die Löwin ihr Junges, so verteidigt jede Behörde die „absolute Notwendigkeit“ ihrer Ausgaben — aber das Finanzministerium vermag das so wenig einzusehen, daß es den Blauschliff oft und gern zur Hand nimmt, um Abstriche zu vollziehen. Auf der anderen Seite ist man sehr vorsichtig bei der Abschätzung, wie hoch die kommenden Einnahmen sein werden, besonders dann, wenn die wirtschaftliche Weiterentwicklung sich nicht mit aller Deutlichkeit übersehen läßt. Dann geschieht es natürlich leicht, daß — wie beispielsweise schon in familiären Monaten des laufenden Etatsjahres — tatsächlich weit höhere Summen aus den Steuern, Zöllen und sonstigen Abgaben herbeigeklopft sind, als der Vorausschlag vorgesehen hat.

Weniger im Reichstag als — in monatlicher Beratung — im Reichstag geht dann der zweite Kampf um den Etat vor sich, nämlich der zwischen den Volksboten und der Regierung. Und weniger im Sitzungssaal, wo doch bloß mehr oder weniger großartige politische Reden über die einzelnen Etats und dazu noch oft genug nur zum Fenster hinaus gehalten werden, sondern in dem Gang zum Reichstag. Teils sind die Abstrichbegierigen die Abgeordneten und die Minister oder ihre Referenten übernehmen die Rolle der Löwin. Bloß muß ihnen das manchmal nicht sein.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat ja vor einigen Tagen mitgeteilt, daß sich der Reichshaushalt trotz der erhöhten Beamtengehälter und trotz des mit großen neuen Ausgaben verknüpften Liquidationsrücklagenes in Einnahmen und Ausgaben decken werde. Hoffentlich erfüllt sich auch seine Ansicht, daß dem Reich ja aus der Erwerbslosenfürsorge Kosten auch dann nicht erwachsen werden, wenn die Arbeitslosigkeit, gegen deren Folgen jetzt die neue Versicherung eingerichtet ist, wiederum beträchtlich anzuwachsen sollte. Das katastrophale Ansteigen der Arbeitslosigkeit hat ja dem Reich und den anderen an der Tragung der Kosten Beteiligten einen Vorkuss von insgesamt etwa zwei Milliarden verursacht, die den ganzen Etat fast über den Haufen rannten. Diese einmaligen (außerordentlichen) Ausgaben kommen also jetzt in Fortfall und damit auch ein großer Teil der Anleihebedürfnisse des Reiches.

Reider aber waren — um ein Beispiel zu geben — im Etatsjahr 1925/26 nicht weniger als 41,5 Prozent des Zuschußbedarfs des Reiches solche Ausgaben, die als unmittelbare Kriegsfolgen zu betrachten sind, nämlich 2,5 Milliarden. Und das ist ein Posten, an dem nicht viel zu streichen ist. Kommen dort auch allmählich manche Ausgaben in Fortfall, so lasten auf ihm doch die Haushaltszahlungen auf Grund der Dawes-Versprechungen. Und diese schwellen im nächsten Jahr noch beträchtlich an. Dazu haben sich die sozialen Lasten gegen 1913 jetzt schon mindestens verdreifacht.

Die scharfe Kritik, die Parker Gilbert, der Reparationsagent, am Reichshaushalt geübt hat, wird ihre Schatten auf die kommenden Etatsberatungen des Reichstages werfen. Aber die Volksboten müssen schließlich auch einmal von dem zwar selbstverständlichen, aber trotzdem oft nicht befolgten Grundsatz: „Keine Ausgaben ohne Einnahmen!“ nach der Richtung hin abweichen, daß sie durchzuführen: „Fort mit der wachsenden Steuerbelastung! Sparen, Sparen!“

Die Riesenüberschwemmungen in Afrika.

Hunderte von Todesopfern. Ein Vulkanebruch von ungewöhnlicher Dauer hat viele Teile Nordafrikas überschwemmt. Die Sandwüste ist zu einer Wasserwüste geworden. Durch den Bruch des Staubammes des Berges wurden 5000 bis 6000 Kubikmeter Gestein weg-

Der Reichsarbeitsminister über die politische Lage

Rede auf einem Zentrumsparteitag.

In Osnabrück hielt anläßlich des Zentrumsparteitages des Osnabrücker Landes der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine Rede über die politische Lage. Er erklärte, daß die Lage zur Genüge durch die Denkschrift des Reparationsagenten gekennzeichnet werde, aber man könne trotzdem von einem Aufstieg Deutschlands sprechen. Der Weg, der mit Locarno begonnen habe, müsse in der Außenpolitik weitergegangen werden. Was die Wirtschaftspolitik angehe, so müsse unser Streben vor allem auf Verrückung der Passivität der Handelsbilanz gerichtet sein; darum ergebe sich die Pflicht, für die Landwirtschaft zu sorgen, da mit einer Förderung der Landwirtschaft auch der Industrie und der Arbeiterklasse geholfen sei.

Wahrung zur Sparsamkeit. Der Minister betonte dann, daß in Anbetracht unserer Finanzlage eine Wahrung zur Sparsamkeit am Platze sei, und daß die Reichsregierung sich dem Studium einer Vereinfachung der Verwaltung hingabe. Auch die Beamtenbesoldungsreform und das Reichsschulgesetz wurden gestreift. Von der Besoldungsreform sagte der Minister, daß eine Erhöhung über die Gesamtkosten der jetzigen Vorlage hinaus unmöglich sei und unweigerlich zu einer Demission des Kabinetts führen würde. Der Schulgesetzentwurf sei notwendig gewesen, da in Anbetracht der fortschreitenden Zerschlagung auf dem Gebiete der Weltanschauung die Erhaltung der Konfessionskunde von Wichtigkeit sei.

Das französisch-jugoslawische Bündnis.

Unterzeichnung in Belgrad. König Alexander hat jetzt den französisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrag in Belgrad unterzeichnet. Die Schriftstücke werden nunmehr zur Unterzeichnung durch den Präsidenten der Französischen Republik nach Paris gesandt.

Das französische Außenministerium veröffentlicht nunmehr den Wortlaut des am 11. November zwischen Frankreich und Jugoslawien unterzeichneten Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages. Die Veröffentlichung bringt nichts Neues. Es liegen zwei Schriftstücke vor, ein Bündnisvertrag und ein Schiedsgerichtsvertrag. In dem Bündnisvertrag wird noch einmal beteuert, daß beide Mächte den Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens in Europa haben. Sie sind überzeugt von der Pflicht der modernen Regierungen, die Wiederkehr der Kriege zu vermeiden durch friedliche Regelung von Streitigkeiten, die zwischen ihnen entstehen könnten. In diesem Zweck haben sie beschlossen, sich gegenseitig neue Friedens-, Verständigungs- und Freundschaftspfade zu geben.

geschwemmt. In den Häusern von Ferragó liegt das Wasser zwei bis drei Meter hoch. Die Straße nach Cran ist drei Kilometer weit überschwemmt und der Verkehr unterbrochen. Das Stauerwerk hätte die ganze dortige Gegend mit dem für die Landwirtschaft so notwendigen Wasser versorgt. Angesichts der Verunsicherung des Staubeammes ist nicht nur die Ernte in Frage gestellt, sondern die Möglichkeit der landwirtschaftlichen Bestellung vielerorts auf Jahre hinaus unterbunden. Die Schäden allein in der Gegend von Ferragó kann man jetzt schon auf mindestens zehn Millionen Franz. Schillingen. Aus Mosagamen wird gemeldet, daß der Fluss Wabi-Setra, der die Stadt unterirdisch durchqueret, sein unterirdisches Bett gesprengt und der unteren Teil der Stadt überschwemmt hat. Dabei sind 25 Personen ums Leben gekommen. Auch aus Tunis werden Wolkenbrüche berichtet.

Die Reisenden eines durch das Hochwasser blockierter Eisenbahnzuges mußten durch Flugzeuge verproviantiert werden. Nur mit größter Mühe gelang es, Milch für die in Frage befindlichen kleinen Kinder herbeizuschaffen. Ein amtliches Telegramm des Generalgouverneurs von Algerien schätzte die Zahl der Todesopfer bei der Überschwemmungskatastrophe in Mosagamen auf hundert.

Auch D 1230 bricht den Amerikaflug ab

Das Junkersflugzeug „D. 1230“, das nach mehrerer Monaten Warten auf günstiges Wetter vor kurzem zweimal vergeblich versuchte, von Horia auf den Azoren aus nach Amerika zu fliegen, soll jetzt abmontiert werden, da weitere Versuche in dieser Jahreszeit aussichtslos sind. Ein neuer Start zum Ozeanflug soll er im nächsten Frühjahr unternommen werden. Die Piloten sind nach Europa zurückgeführt.

Die an den Azoren herrschende Dürre hat sich als so stark gezeigt, daß bei den letzten Startversuchen die Wellen mehrfach die Propeller des Flugzeugs trafen und selbst die Flugzeug selbst und sein Schwimmergestell durchaus widerstandsfähig aus gegenüber dieser hohen Beanspruchung gezeigt haben, so mußten deshalb doch die zur endgültigen Entscheidung über die Möglichkeit einer Flugfortsetzung in Horia eingetroffenen Sachverständigen sich für den Abbruch des Fluges entscheiden.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Versuche zur Regierungsumbildung in Kowno. Die Nachricht, daß in Kowno die litauische Regierung bereits gestürzt und durch eine Putschregierung ersetzt sei, hat sich vorläufig als falsch herausgestellt. Jedoch soll der Zustand in Litauen äußerst kritisch sein.

Präsident Woldeymaras versucht eine Umbildung seines bisherigen Kabinetts. Verhandlungen haben zwischen dem Ministerpräsidenten und den christlichen Demokraten stattgefunden, die aber anscheinend erfolglos verlaufen sind, denn man spricht jetzt davon, daß wahrscheinlich noch heute ein Ultimatum der Oppositionsparteien sowie der Armee von Woldeymaras die Umbildung der Regierung verlangen werde. Die Bildung einer neuen Regierung soll auch von dem bisherigen Gesandten in Berlin, Sidjanskas, versucht werden, der in Kowno eingetroffen ist. Eine Nachricht aus polnischer Quelle besagt, die litauische Regierung habe zahlreiche Mitglieder der Oppositionsparteien und des Offizierskorps verhaftet. Auch die Nachricht von der Verhaftung einer Delegation von 20 Militärpersonen unter Führung von Sumatis und Tetrakis, die sich zu den Präsidenten Smetona und Woldeymaras begeben hatten, wird verbreitet. Die litauische Gefandtschaft in Berlin teilt mit, die in der deutschen Presse verbreiteten Meldungen über angebliche Beziehungen zwischen höheren Offizieren des litauischen Generalstabs mit Polen seien erfunden, desgleichen die Meldung, daß von ten Offizieren der Rücktritt des Ministerpräsidenten Woldeymaras und die Bildung einer Koalitionsregierung gefordert werde.

Die Regierung Woldeymaras in Kowno verflüchtet, Polen wiederholte ständig seine freundlichen Absichten und gleichzeitig machte es Pläne, Litauen zu annektieren. Litauen habe davor aber keine Furcht, Litauen sei kein Angriffsstaat und habe nicht die Absicht, Polen zu überfallen; aber das litauische Volk sei bereit, seinen Staat bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Der polnische Ministerpräsident Biludski will, dem Vernehmen nach, Polen in Genf selbst vertreten. Er wird von dem Außenminister Jalecki begleitet sein.

Das polnische Parlament aufgelöst.

Warschau, 28. November. Heute mittag wurden Sejm und Senat durch ein Dekret des Staatspräsidenten infolge des Ablaufs der gesetzlichen Tätigkeitsdauer des Parlaments aufgelöst. Die Dekrete, die das Datum des 28. November tragen, wurden durch den Adjutanten des Vizepremier Bartel in den Kongressen des Sejm und des Senats niedergelegt.

Rundgebung der Studentenschaft in Berlin.

„Für großdeutsche Gemeinschaft.“ Die in Meinungsgegenwart zu dem preussischen Kultusminister Dr. Becker stehenden Studenten an den Berliner Hochschulen hatten zu einer „Rundgebung für akademische Freiheit und großdeutsche Gemeinschaft“ aufgerufen, die im Zirkus Busch stattfinden sollte. Im Namen des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft eröffnete cand. jur. Schmalbeil die Rundgebung. Er verlas ein Begrüßungstelegramm des Reichsinnenministers von Kaubel. Zweck der Veranstaltung sei es, ein Bekenntnis von den idealen Momenten abzulegen, die die akademische Jugend erfüllen. Es sei eine leichtfertige Behauptung, die Studentenschaft wolle sich den staatsnotwendigen Seiten nicht beugen. Im Gegensatz zu den politischen Parteien betrachte sie den Anschlußgedanken als ihr innerstes Herzensbedürfnis. Professor Martin Spahn-Köln, M. d. R., sprach sodann über

„Akademische Freiheit.“

Er schilderte die wechselvollen Kämpfe, die die Studentenschaft seit Kriegsende um ihren Ausbau und ihre Verfassung zu bestehen hatte. Kein äußerer und kein innerer Druck werden das Eigenleben der Studentenschaft erschüttern können. Es hieße die Dinge vollständig auf den Kopf zu stellen, wollte man aus der studentischen Bewegung etwa eine lebhaft antisemitische Frage machen; die Studentenschaft kämpfe um die Erhaltung des großdeutschen Volkstums.

Schriftsteller Robert Hohmann-Bien sprach über das Thema „Som größerer Deutschland“. Er betonte das Zehnen der Deutschösterreicher nach dem großdeutschen Reich.

In einer Entschließung gelobten die Versammelten, Treue zu halten dem Ideal der akademischen Freiheit und dem Gedanken einer großdeutschen Gemeinschaft.

6 Monate Gefängnis für Erichsen.

Das mit großer Spannung erwartete Urteil des Hirschberger Landgerichts im Hypnoseprozeß Erichsen, in dem zahl reiche Sachverständige über Fragen der Hypnose und Suggestion geäußert worden sind, ist gesprochen: Erichsen, der durch viele Vortragsreisen in ganz Deutschland bekannt geworden, „Kannentobst“ und Hypnotiseur, der in erster Instanz wegen

wenig verrechneten Stromverbrauches Abstand zu nehmen. Nur in solchen Fällen, wo ein erheblicher Mehrverbrauch dem Vorjahr gegenüber zu verzeichnen ist, erfolgt Nachrechnung. Im Jahre 1928 wird die Abrechnung nur noch den auf der Strombezugskarte aufgedruckten Elektrizitäts-Berichtsbedingungen vorgenommen. Was die Bestimmungen über die Berechnung des Stromverbrauches nach den Angaben eines Elektrizitätszählers sowie des Kaufpreises eines Elektrizitätszählers anbelangt, bemerken wir, daß zunächst nur Doppeltarifzähler und zwar entweder mit oder ohne Schaltuhr zum Einbau gelangen. Ohne Schaltuhr wird nur ein Tarif angezeigt. Es wird in solchen Fällen der Stromverbrauch mit 44 Pfg. je Kilowattstunde verrechnet. Die Mindestabnahme wird nach der Größe des Anschlußwertes bzw. nach dem Verbrauch des Vorjahres, nämlich 10 Prozent, nicht aber unter 75 Kilowattstunden jährlich festgesetzt. Nach Einbau eines Zählers mit Schaltuhr wird der Stromverbrauch zwischen zwei Stromentnahmestellen unterschieden. Während nachfolgender Zeiten wird der Stromverbrauch mit 44 Pfg. je Kilowattstunde, in der übrigen Zeit aber nur mit 22 Pfg. je Kilowattstunde berechnet. Im Dezember von 4 Uhr nachm. bis 8 Uhr vorm.; im Januar und November von 5 Uhr nachm. bis 7 Uhr vorm.; im Februar und Oktober von 5 1/2 Uhr nachm. bis 8 Uhr vorm.; im März und September von 6 1/2 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends; im April von 7 1/2 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends; im Mai von 8 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends; im Juni, Juli und August von 9 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends. Danach wird der Stromverbrauch während der normalen Lichtzeit mit 44 Pfg. je Kilowattstunde, in der übrigen Zeit aber nur mit 22 Pfg. je Kilowattstunde berechnet. Hierbei ist Voraussetzung, daß für Privathaushaltungen jährlich mindestens 50 RM. und für Geschäftsinhaber je nach Größe des Geschäftes, mindestens 75 RM. bis 100 RM. für Stromverbrauch bezahlt werden, gleichviel, ob dieser Betrag durch die Entnahme gedeckt ist oder nicht. Die eogl. Nachrechnung zur Erfüllung des Mindestkontos erfolgt am Jahresabschluss und ist dieser Betrag dann umgehend an unsere Kassenstelle zu bezahlen. Die Elektrizitätszähler sind käuflich zu erwerben. Wir berechnen für einen Doppeltarif-Zähler bis 10 Amp. ohne Umschaltuhr 40 RM.; einen Doppeltarif-Zähler bis 10 Amp. mit Umschaltuhr 86 RM. und eine Einbaugebühr von 2 RM. Für ein Grundstück ist in der Regel nur eine Schaltuhr erforderlich, es können also mehrere Zähler an eine Schaltuhr angeschlossen werden. Die Zahlung des Rechnungsbetrages kann auf Antrag in vier Monatsraten geleistet werden.

Liedertafel. Zu einem „Buntfröhlichen Liedertafelabend“ werden die Mitglieder für kommenden Freitag abend 8 1/2 Uhr nach dem „Ehren“ eingeladen. Das Programm verzichtet Ehre aus dem Walzerzyklus „Am Wörther See“, „Das verregnete Vidua“, humoristischer Einakter, „Ein Kaffeebräutigam“, Pöste mit Gesang usw. Vorstand und Beiratsmitglieder stellen freizeithetere Stunden in Aussicht. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Städtisches Sinfonie-Konzert. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf das Sinfonie-Konzert hin, das die Städtische Orchesterleitung unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Philipp Meisinger am Mittwoch abends 8 Uhr im „Adler“ veranstaltet. Das Programm verzichtet Werke von Beethoven, Liszt, Mendel und Kienl und die Kapelle trägt für genügende Wiedergabe. Da der Eintrittspreis nur 50 Pfg. beträgt, ist allen Musikfreunden Gelegenheit zum Besuch gegeben. Hoffentlich machen auch alle daran Gebrauch.

Wechsel in der Leitung des Hauptzollamtes Meißen. In den Aufhebungsamt mit 1. Dezember der bisherige Vorstand des hiesigen Hauptzollamtes, Postamt Vorkontrollor Schröder. Er verläßt seinen Wohnsitz nach Weimaria. An seiner Stelle tritt Postamt Vorkontrollor Bentschel, Posten.

Flora. Säch. Gesellschaft für Botanik und Gartenbau. In der letzten Monatsversammlung in Dresden sprach Baum- und Gartenschulungsleiter O. u. a. n. H. Bladur über immergrüne Einfassungen und Bepflanzungen, die im Garten mehr als bisher verwendet werden sollten. Die Firma O. Pöschardt hat dazu ein reiches Sortiment derartiger Pflanzen in schöner Gruppierung ausgestellt, das durch die vielen Neuheiten sowohl dem Hobbygärtner als auch dem Fachmann wertvolle Anregung bot. Sodann gab Direktor Döhndt Bericht über eine gärtnerische Studienreise nach England, die von der Fachkommission für Gartenbau im Mai d. J. veranstaltet worden war.

Personalurkunden vor 1876. Es kommt immer noch häufig vor, daß Personalurkunden über Geburten, Trauungen u. Sterbefälle, die vor 1876 eingetragene sind, von den Standesämtern nicht auf den Vorkontrollor eintreten werden, wodurch der Bestellen oft unliebsame Verzögerungen entstehen. Standesämter und Standesamtregister gibt es erst seit dem 1. Januar 1876. Alle genannten Fälle aus der Zeit vorher werden von den Vorkontrollor beurkundet, darum soll man sich direkt an diese wenden.

Weitere Aushebung von Passöfen. Wie bereits mitgeteilt, ist vom 1. Januar 1928 an mit dem Wegfall des Visums im Verkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei zu rechnen. Zwischen Deutschland und Südböhmen schweben auch Verhandlungen über die gegenseitige Abschaffung des Visums, die ebenfalls für den 1. Januar 1928 in Aussicht genommen ist. Rummer soll auch Norwegen gewillt sein, das Passöfen aufzuheben. Norwegen ist noch das einzige nördliche Land, das gegenüber Deutschland noch nicht auf das Visum verzichtet hat.

Wieviel Geld darf man im kleinen Grenzverkehr mitnehmen? In den Verordnungen der Tschecho-Slowakei ist eine Erleichterung eingetragene. Auch die Beträge, die jemand im kleinen Grenzverkehr bei sich haben darf, wurden bedeutend erhöht. Während sie früher täglich nur 50 tschechische Kronen betragen, kann man jetzt ohne besondere Bewilligung täglich 700 tschechische Kronen (88 M.) oder wöchentlich 5000 tschechische Kronen (625 M.) und im Monat den Höchstbetrag von 20 000 tschechischen Kronen aus der Tschechoslowakei ausführen. Die Ausfuhr ausländischer Noten und Münzen ist überhaupt frei. Ebenso bestehen für den Geldverkehr nach der Tschecho-Slowakei von Deutschland aus keine einschränkenden Bestimmungen mehr.

Antikretiten des neuen Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnverkehr. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Die Konferenz der Regierungskommissionen der internationalen Eisenbahnstrassenverkehr beteiligten Staaten vom 18. Oktober 1927 in Bern hat als Tag des Inkrafttretens des neuen Internationalen Übereinkommens über den Eisenbahnverkehr den 1. Oktober 1928 festgesetzt. Es wird hiermit erneut darauf hingewiesen, daß mit dem neuen Übereinkommen ein von dem bisherigen abweichendes Verkehrsrecht eingeführt wird. Den Handels- und Verkehrsreisenden wird empfohlen, den Bedarf an internationalen Reisebüchern nur bis zum 30. September 1928 zu decken, da eine Ausbrauchfrist für die jetzigen internationalen Reisebüchern nach Inkrafttreten des neuen Übereinkommens nicht vorgesehen ist.

Amerika-Anleihe zugunsten der Landwirtschaft. Wie uns von der Pressestelle der Sächsischen Landwirtschaftskammer mitgeteilt wird, ist die in die Presse gegebene Nachricht über Vermittlung von Krediten aus der 3. Amerika-Anleihe der Deutschen Renten- und Kreditanstalt unvollständig. Die Amerika-Kredite können

selbstverständlich auch bei den beiden anderen, sächsischen, landwirtschaftlichen Kreditinstituten, dem Landwirtschaftlichen Kreditverein zu Sachsen in Dresden, Prager Straße 43, und der Landwirtschaftlichen Bank zu Bautzen, und weiter auch bei der Leipziger Hypothekendarf in Leipzig, Schillerstraße 3, und bei der Zentralen Sachsen in Dresden, Ringstraße 60b, beantragt werden.

Vorsicht beim Einkauf von Knochenmehl! Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß nach einem Beschluß des Verbandes landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reich nur dasjenige Düngemittel als Knochenmehl bezeichnet werden soll, das aus sorgfältig gereinigten Knochen hergestellt ist. Hierunter ist das Auslesen der Hufe, Klauen, Hörner und jeder Art Beimengung nichttierischen Ursprungs zu verstehen. Die Landwirtschaft sollte andere geringwertige Produkte grundsätzlich ablehnen und nur unter Gewähr eines Mindestgehaltes an Phosphorsäure kaufen.

Deutschlands Buttereinfuhr. Die wachsende Buttereinfuhr Deutschlands, die unsere Handelsbilanz stark bedroht, muß den Verbraucher zu der Ueberlegung führen, ob und inwieweit er zu der Verringerung der Einfuhr beitragen kann. Nicht oft genug kann der weitverbreiteten Auffassung entgegengetreten werden, daß die ausländische Butter die Qualität der deutschen Butter übertrifft. Den vereinten Bestrebungen von Landwirtschaft und Molkereien ist es trotz der großen kapitalistischen Auslandskonturen gelungen, Butter und Käse in guter Beschaffenheit dem heimischen Verbraucher zur Verfügung zu stellen. Zur Unterstützung dieser Bemühungen der deutschen Wirtschaft ist die Hausfrau in erster Linie berufen, denn Deutschland führte 1913 für 2,8 Milliarden Reichsmark Lebensmittel ein. — Milch und Molkereierzeugnisse waren daran zu 1/10 beteiligt. Die Lebensmitteleinfuhr betrug 1926 4 Milliarden und der Anteil der Milch und Molkereierzeugnisse war auf ein Siebtel gestiegen. Der Gesamtwert des Einfuhrüberschusses an Milch und Molkereierzeugnissen betrug 1926 488 Millionen Reichsmark.

Falsche Silbermünzen zu 3 Reichsmark sind im Verkehr aufgetaucht. Es handelt sich um eine sehr gefährliche Fälschung, deren augenfälligste Merkmale folgende sind: Das Gepräge der Adlerseite ist unklar und macht den Eindruck eines Gusses. Die Adlerklauen fehlen die Krallen fast gänzlich. Auf der Rückseite erscheinen die Buchstaben der Worte „Drei Mark“ zu dünn. Das Münzzeichen A ist oben nicht gerade, sondern unregelmäßig gerämmt. Der Durchmesser des Falschstücks beträgt 30,3 Millimeter, liegt also um 0,3 Millimeter über dem gesetzlichen Soll; das Gewicht bleibt jedoch um 0,8 Gramm gegen das Normalgewicht von 15 Gramm zurück. Vorsicht ist geboten.

Die neue Damenfrisur. In den Hochveränden der Kreure aller Länder wurde in der letzten Zeit sehr eifrig über die künftige Gestaltung der Damenfrisur diskutiert, wobei die Frage der Beibehaltung des Büschels im Vordergrund des Interesses stand. Auf dem kürzlich in Paris abgehaltenen internationalen Kreurekongresse wurde diese Frage ebenfalls eingehend besprochen. Nun meldet sich auch die offizielle Stelle in Wien, die Sektion der Damenfrisur Wiens, die alle Damenfrisierenden Wiens vereinigt, und teilt mit, daß der Büschel bleibt, nur mit dem Unterschied, daß die weibliche Note mehr hervorgehoben, das heißt, der Hinterkopf nicht rasier, sondern verlaufend geschwitten werden soll. Der Stil des Büschels demnach der Vergangenheit an.

Berzogswalde. (Kirchenbeleuchtung.) Vor längerer Zeit war das Bedürfnis nach elektrischer Kirchenbeleuchtung ausgesprochen und anerkannt und deren Einrichtung vom Kirchenvorstand beschloffen worden. Etwa 1 1/2 Jahre hindurch wurden Kolloden — soweit sie nicht für andere Zwecke angeordnet waren — für die Finanzierung dieses Unternehmens gesammelt. Vor kurzem wurde schließlich die gesamte Anlage durch die Firma Brüder-Selbigsdorf bereit ausgeführt, daß sie den bestehenden Anforderungen vollauf genügt. Nur eine Lampe zur Beleuchtung des Kirchweges möchte noch ergänzt werden, und zwar wäre diese am besten an der Nordwestecke des Pfarrhauses anzubringen. — Am Herbstfesttag nachmittags 5 Uhr wurde die neuerschaffene Beleuchtung für einen Abendmahlsgottesdienst das erste Mal in Anspruch genommen und seitdem hat sie der Kirchgemeinde schon wiederholt überaus gute Dienste im Gotteshaus ermöglicht.

Berzogswalde. (Posaunenmissionen.) Am ersten Advent nachmittags 5 Uhr bot der weithin bekannte Posaunenmissionar Herr Pfarrer Adolf Müller aus Dresden mit seinem Posaunenquintett unserer Kirchengemeinde in dem mit Wendenstrang und Stern sinnig geschmückten Gotteshaus eine ausserordentliche Anachts- und Feiertunde. Aus der Fülle der Advents- und Weihnachtslieder hat Herr Müller, der das Quintett — das ist eine Gruppe von fünf Musikern (Melodie doppelt besteht) — als berufener Posaunenpraktiker meisterlich führt. Edelgute deutscher Weihnachtsdichtung und deutscher Weihnachtsweisen zusammengestellt. Seine feinsinnigen erklärenden und überleitenden Worte von Lied zu Lied verbanden die wunderbaren Darbietungen. In vollendetem Aufnahmepiel der Wäse und in tiefempfundener musikalischer Auslegung der Texte drangen die Weisen in Ohren und Herzen der Hörer. Eine feine Einstimmung auf die Weihnachtszeit, ein feineres innerliches Vorbereiten auf das Weihnachtsfest ist wohl nicht zu denken. Es war ein tiefes Erlebnis für die versammelte Gemeinde, und wenn wir wollen, so soll es auch ein nachhaltiges Erlebnis gewesen sein. — Der Besuch war ziemlich gut, besonders auf den Emporen. Jedoch wäre zu wünschen gewesen, daß das Schiff seinen leeren Platz aufwies. Die Kollekte und der Verkauf der Programme brachten den für die Posaunenmission benötigten gütlichen Erlös.

Reborn. (Gutes Jagdergebnis.) Bei der abgehaltenen Jagd auf dem oberen Jagdgebiet des Fabrikant Schulze wurden am Sonnabend 65 Hasen erlegt.

Niederwartha. (Gemeindeverordnetenitzung.) In der am Sonnabend im Gemeindegemeinde abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Gemeindevorordneten erstattete Bürgermeister Brandt einen Bericht über den Verlauf des Planfeststellungstermins der Amtshauptmannschaft Dresden als Entzimmungsbehörde am 19. November in der Wilhelmsburg. Wegen den vorgelegten Plan war von der Gemeinde Niederwartha nur die Forderung gestellt worden, daß das wästen der Einmündung der neuen Straße in die alte Meißner Landstraße und den Bahndamm entstehende Dreieck von der Baugesellschaft aufgefüllt werde. Diese Forderung ist abgelehnt, dafür aber die Herstellung einer Verbindungsstiege von der Friedrich-August-Straße nach der neuen Meißner Straße am Hange unter der Bedingung in Aussicht gestellt worden, daß die Gemeinde Niederwartha ein Drittel der Herstellungskosten (etwa 1300 Mark) übernimmt. Nach eingehender Aussprache beschloß man, angesichts der Schädigungen, welche die Gemeinde Niederwartha durch den Bau der Speideranlage erleidet, von einer Zuschußleistung zum Treppendamm abzusehen und den Bürgermeister zu beauftragen, in Gegenwart des Gemeindevorstandes mit der Bauleitung über diese Angelegenheit mündlich zu verhandeln. Sollte diese Rücksprache nicht den gewünschten Erfolg haben, werden die Gemeindevorordneten anderweitig Beschluß fassen. Unter Vorlegung der Baupläne für das Wohnhausbauarbeiten Wägners auf der Friedrich-August-Straße beschloß man nach Vorschlag des Bauausschusses

die Befürwortung des Baugesuches. Ferner nahm man von dem Gesuche der Witwe Soukup um bessere Wohngelegenheit Kenntnis und beschloß, der Beschäftigten den neben dem Amtszimmer des Bürgermeisters befindlichen Atriumraum, der an die Soukupische Wohnung anstößt, zur Verfügung zu stellen. Die erforderlichen baulichen Anlagen sollen in eigener Regie ausgeführt werden. Zuletzt wurde ein Antrag des Hochbauamtes Dresden, die Hauptlinie der neu anzulegenden Straße Cossbade-Niederwartha-Meißen auch im Gemeindebezirke Niederwartha auf 21 Meter Straßbreite planmäßig festzusetzen, besprochen und beschloffen, dem Hochbauamt Dresden eine zustimmende Erklärung abzugeben. Es folgte eine geheime Sitzung.

Bereinskalender.

- Liedertafel. Freitag den 2. Dezember Buntfröhlicher Liedertafelabend.
- Militärverein. Sonnabend den 3. Dezember 8 Uhr Hauptversammlung.
- Gewerbeverein. Dienstag, 6. Dezember, 8 Uhr im „Ehren“ Versammlung.
- Homöopathischer Verein Wilsdruff. Freitag, 9. Dezember 8 Uhr im „Adler“ Vortrag.

Wetterbericht

Sachsen. Anfanglich noch neblig, nachts örtlich etwas Regen, mild. — Gebirge: Anfanglich noch neblig, vorübergehend etwas Nebelschläge, später Temperaturumschlag, so daß in höheren Lagen zeitweise Frost auftritt. Zunehmende aus West bis Nordwest drehende Winde.

Sachsen und Nachbarland

Die frühere Ritterguts-Ziegelei und die alte Lehmgrube in Klingenberg.

Viele Laupferbesucher ahnen nicht, daß an Stelle des oben am Ziegelei-Berge liegenden jetzigen Komposthaufens einst lange Zeit eine größere „Ziegelei“ stand, die am 13. November 1905 teils abtrante und bis zum 6. September 1910 ganz beseitigt wurde. Der letzte, über 30 Jahre hier angestellte Ziegeleimeister war der am 15. Dezember 1909 verlebene Heinrich Morgenstern. Die alte Lehmgrube, die eine Länge von ca. 80, eine Breite von 48 und 58 und eine Tiefe von ca. 5-7 Meter an einer Stelle hat und eine Fläche von ca. 4300 Quadratmeter bedeckt, ist aber noch da, wird jedoch stets kleiner; denn ungefähr 200 Quadratmeter Fläche hat man durch Geröll usw. schon ausgefüllt. Borm am Wege leuchten in ihr viele jüngere Birken; hinten gibt es Eichen usw. Die Grube lieferte einst das Material für viele Hunderttausende von Ziegeln. Aus ihnen wurde vor ca. 50 Jahren auch eine große Anzahl Häuser Frauensteins nach dem umfassenden Stadtbrande neu errichtet. In der Nähe der Lehmgrube brach übrigens später, am 11. September 1914, ein Waldbrand aus. R.

Dresden. (Um die Müglitzalbahn.) Der Dresdener Verkehrsverein hat gemeinsam mit einer Anzahl anderer Organisationen des Sportes, der Wirtschaft usw. eine Eingabe an die Reichsbahndirektion und den Landtag gerichtet, in der aus Gründen der Wirtschaft, der Sicherheit und des Verkehrs der Eröffnung der schmalspurigen Müglitzalbahn durch eine Vollspurbahn gefordert wird.

Dresden. (Zudem Morde in Dippelsdorf.) Am dem zwanzig Jahre alten Hausmädchen Helene Schönberg aus Bautzen teilt das Kriminalamt Dresden mit, daß der in dringendem Verdacht der Täterschaft stehende 27 Jahre alte Kubmelter Kurt Walter Dietrich am 27. November in Grünwald, Kreis Hopenwerda, von dem dortigen Landjäger festgenommen und dem Amtsgericht Ruhland zugeführt worden ist. Dietrich wird sofort nach Dresden überführt.

Dresden. (Zudem Streik der Eisenbahnarbeiter in Dresden-Friedrichstadt.) Die linkslogische Dresdener Volkszeitung u. a. es handle sich um einen Solidaritätsstreik. Am Sonnabend seien drei Arbeiter entlassen worden, weil sie an einer Betriebsversammlung teilgenommen hätten und von der Eisenbahnverwaltung als die Urheber dieser Versammlung angesehen worden seien. Der Einheitsverband Deutscher Eisenbahner sei daraufhin bei der Eisenbahndirektion vorstellig geworden und es sei den Verhandlungsvertretern gelungen, die Direktion zur Zurücknahme der Entlassung des einen Arbeiters zu bewegen. Gegenüber den beiden anderen fristlosen Entlassungen sei aber die Eisenbahnverwaltung auf ihrem Standpunkt geblieben. Das Blatt behauptet weiter, die Ursachen, die zu der Betriebsversammlung geführt hätten, seien Arbeitsbedingungen gewesen, die zum Teil gegen die Bestimmungen des Tarifvertrages verstießen hätten. Die Eisenbahneinwohner hätten am Sonntag zur Situation Stellung genommen und sich dabei mit den gemäßigtesten Eisenbahnern solidarisch erklärt und sofortige Kampfmaßnahmen beschloffen. Alle Arbeiter des Betriebes mit Ausnahme von vier hätten das Werk verlassen. Die gewerkschaftliche Organisation stehe hinter den Streikenden. — Den Arbeitern sind im Laufe des Montags die Kundgebungsschreiben zugefertigt worden. Der Erlaß wird von den Kräften des Arbeitsnachweises gestellt werden.

Dobna. (Explosion.) In einem hiesigen Betriebe explodierte am Sonnabend eine Sauerstoffflasche. Dabei wurde ein Arbeiter so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bod Schandau. (Den Adventsbaum bestohlen.) Am Sonntag wurde auf dem hiesigen Marktplatz ein prächtiger Adventsbaum durch eine kurze Feiert eingeweiht. In der Nacht zum Montag wurden von den 150 von der Elektra gespendeten Glühbirnen zehn gestohlen. Die Diebe wurden ermittelt; es sind zwei Schiffer, von denen jeder fünf Glühbirnen an sich genommen hatte. Die Diebe dürften eine empfindliche Strafe treffen.

Hörnitz bei Jittau. (Kircheneindrehen.) In die hiesige Kirche drangen unbekannt Eindrehen ein und stahlen zwei silberne Altarleuchter sowie aus einem Schranke der Estrade die Abendmahlsgeschirre.

Röhlitz. (Die Ausgrabungen in Köhlitz.) Zeit den 4. Oktober wurden an dem bekannten slavischen Wall in Köhlitz Ausgrabungen unter Leitung von Dr. Bierbaum und Dr. Neumann vom Museum für urgeschichtliche Funde aus Dresden mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft vorgenommen. Durch die umfangreichen Ausgrabungen wurde ein tiefer Einblick in die Anlage eines slavischen Festungswerkes gewonnen, wie bisher bei keinem anderen. Es handelt sich um einen sogenannten Abschnittswall, der zwischen 900 bis 1000 errichtet wurde, aber wohl schon vorher besiedelt war. Er scheint nicht gewaltsam zerstört, sondern nach der Unterverwerfung durch die Deutschen um 1150 ausgegeben und verlassen worden zu sein. Die eingetretene winterliche Witterung zwingt zum Abbruch der Ausgrabungen.

Leisig. (Ein feiner Konkurs.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Arno Franz Schmidt soll die Schlussverteilung vorgenommen werden. Dabei sind 398,67 RM. bevorrechtigt und 239.026,17 RM. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Der verfügbare Massebestand beträgt 9567,73 RM. zuzüglich der Zinsen; davon sind noch die Gerichtskosten sowie die Vergütung und Auslagen des Verwalters und die Vergütungen an die Gläubigerauswahlsmitglieder in Abzug zu bringen.

Chemnitz (Ueberfahren.) Am Sonnabend wurde auf dem Rangierbahnhof Chemnitz-Hilbersdorf der Rangierer Paul Wöhrer beim Rangieren von einem abrollenden Wagen erfasst und überfahren. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgefahren. Kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Chemnitz (Sieben Schulkinder beim Rodeln verunglückt.) Im Laufe des Donnerstags sind in verschiedenen Stadtteilen von Chemnitz sieben Schulkinder im Alter von 10 bis 13 Jahren zum Teil schwer verunglückt.

Trojanau. (Die älteste bewegliche Weihnachtskrippe) wurde die älteste bewegliche Weihnachtskrippe aufgestellt, deren kunstvoll geschnitzte Figuren aus der Hand des „Dietrichshäuser“ Bertold-Oberwiesenhof stammen. Die Krippe enthält 30 Figuren, die in zehn Gruppen zerfallen, in denen die Weihnachtsgeschichte dargestellt wird. Die Krippe war infolge Erbschaft 1911 nach Ethenach gefallen, wo wo sie jetzt zurückgekauft worden ist.

Waidau. (Zwei Autos im Dorfbach.) Am Sonnabend geg. 11 Uhr fuhren in Steinpleis inolge des dichten Nebels zwei Personenautos in den oberen Dorfbach. Im Laufe des Montag wurden beide Wagen wieder aus dem Bache befreit. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Börse-Handel-Wirtschaft

Künstliche Berliner Notierungen vom 28. November.
Börsenbericht. Tendenz: fest. An den Effektenmärkten fanden bei Beginn der neuen Woche Deckungskäufe der Börsenpekulation statt. Einen freundlichen Eindruck machte insbesondere die Äußerung des amerikanischen Botschafters Zaurman zur deutschen Wirtschaftslage und die Befestigung seiner politischen Schwierigkeiten im Osten. Ebenso gab die reichliche Geldverfügung der Börse eine Stütze. Der Tag für Tagesgeld zog zwar auf 5 1/2-7 1/2 Prozent an, für Monatsgeld sankte man einen etwas höheren Satz von 8 1/2-9 1/2 Prozent. Bevorzugt wurden bei im allgemeinen ruhigem Geschäft J. G. Farbenindustrie mit 2 1/2%, Montanwerte unter Führung von Harpener und Elektrizitätsaktien.

Devisenbörse. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 30,40-30,44; holl. Gulden 168,96-169,30; Danz. 81,61 bis 81,77; franz. Franc 16,44-16,48; Schweiz. 80,62 bis 80,78; Belg. 58,41-58,53; Italien 22,76-22,80; schwed. Krone 112,76-112,98; Dän. 112,14-112,36; norweg. 111,25 bis 111,47; schwed. 12,29-12,41; österr. Schilling 58,99 bis 59,11; poln. Loty (nichtamtlich) 46,82-47,12; Argentinien 1,788-1,792; Spanien 70,17-70,31.

Produktenbörse. Für Weizen bleibt das Ausland ruhig und eher schwächer. Vom Inlande sind geringe Qualitäten reichlich und billiger offeriert, gute sind preissteigernd und gefragt. Im Getreidehandel waren die Forderungen kaum nachgiebig, und es werden zeitweise höhere Preise bezahlt. Von Roggen bleibt geringe Ware reichlich am Markt; gute Qualitäten, die zwar nicht ganz lieferbar sind, wegen die aber doch Dezember seit Sonnabend mehrfach gekauft wurde, sind mäßig angeboten. Von Weizenmehl ist einwärts gehandelt und das neuen März abzugeben. Weizen blieb fest gehalten. Vieherindereise helfen sich durchschnittlich höher. Getreide im mittleren

Warenmarkt bleibt reichlich offeriert. Weizen wie auch für Brauweizen mäßig. Mais hatte billigeren mehr angeboten und eher nachgiebiger. Weizen, wie über die Verleht. Für Weizen wird über Neuweizen geklagt. Abnehmende Abnahme früherer Kontrakte.

Dresdner Produktenbörse vom 28. Nov. 1927.
 Weizen, inländ., 75 Kilo 251-256; Roggen, inländ., 75 Kilo 226 bis 258, fest; Sommergerste 230-275; Futtergerste, inländ., 219-222; ausländische 226-250; Hafer, inländ., 219-222; do. Cinquantin 340-350, fest; Mais, La Plata 210-213, fest; und gelbe ge- 220-240; Weizen, gelbstlos; Lupinen, blaue 13,20 bis 13,60, fest; gelbstlos; Futterlupinen rubig; Weizen, gelbstlos, kleine gelbe gelbstlos; Kaffee rubig; Trodenhschnitzel 13,20 bis 13,60, fest; Zuckerschnitzel 20-22, fest; Kartoffelflocken 26,50 bis 27, fest; Futtermehl 18,50-20; Weizenkleie 15,20-15,70; Roggenkleie 16-17; Kaffeeauszug 45-46,50; Bädermehlmehl 30 bis 40,50; Weizenmehl 23-24; Inlandsweizenmehl 37,50 bis 38,50; Roggenmehl 01 38,50-40; Roggenmehl 1 37,50-38; Roggenmehl 23,50-24,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 29. November 1927
 Weizen 24,10-24,40; Roggen 23,80-24,10; Sommergerste 22,00-26,40; Hafer 20,20-21,20; Weizenmehl 31,25-34,50; Roggenmehl 32,25-34,10; Weizenkleie 15,00; Roggenkleie 15,00.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
 Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsleitung: Paul Kumberg.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Eßfing, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Hotel Weisser Adler
 Mittwoch, den 30. November, abends 8 Uhr
VII. Städt. Sinfonie-Konzert
 Werke von L. van Beethoven, F. Händl, J. Mendel und B. Menz.
 Eintritt mit Vorkaufssolge 50 Pfg. — Steuer frei
 Dierzu ladet höflichst ein
Em. Philipp, Stadtmusikdirektor.

Land + Bund
 Am Mittwoch, den 30. November, wird auf unseren Antrag ein Betriebsbeamteter des G.-B. Gröba von 4-6 Uhr im „Weissen Adler“ Wilsdruff zugegen sein, um unsere Mitglieder in
Gröbaer Licht- u. Krafttariffragen
 zu beraten.

Restaurant Niedergrumbach
 Donnerstag, den 1. Dezember
Karpfenschmaus
 wozu herzlichst einladen **Oskar Eger und Frau**

Seilerwaren
 eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke
Wäscheleinen
 eigene Handarbeit, sind ein beliebtes
Weihnachtsgeschenk
 Bei Bedarf kaufen Sie bitte nur in der
Seilerei Schneider
 Wilsdruff - Gegr. 1826

Spezialgeschäft in Puppen u. Puppenartikeln von
Wilhelm Hoppe,
 Meißner, Neugasse 8
 empfiehlt sein gut sortiertes Lager in
Puppen und Babys
 in Masse und Zellulose
 gekleidete Puppen, Mamapuppen, Puppenbälge, Köpfe, Arme, Schuhe, Strümpfe, Perücken usw.
Spielwaren in reicher Auswahl
 Puppenmöbel, Puppenwagen und Betten, Schankelpferde in Zellulose
 zu sehr mäßigen Preisen.
 Bei Bedarf bitte um gütige Beachtung

Freitag den 2. Dezember 1927
 abends 8 Uhr im „Goldnen Löwen“
Bunt-fröhlicher Liedertafelabend
 Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen. Gäste können eingeführt werden. Gästefarten beim Vorstand

Gastspiele der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen Spielgruppe Dresden, Leitung: Renne Schönstedt
Goldener Löwe Wilsdruff
 Nachmittags 4 Uhr
Kindermärchen Rotkäppchen
 Ein Märchenpiel in 8 Bildern v. Robert Birkner. Spielleitung: Renne Schönstedt
 Preise: Vorkauf 1. 1,00 II. 0,60 III. 0,30 Mt.
 Abends 8 Uhr

Kater Lampe
 Lustspiel in 4 Akten von Emil Rosenom. Spielleitung: Renne Schönstedt
 Preise: Vorkauf I. 1,75 II. 1,25 III. 0,90 Mt.
 Abends 8 Uhr
 Vorkauf: Buchhandlung Klemm, Bahnhofstraße.

Puppenstuben-Capeten
 empfiehlt L. großer Auswahl
Oskar Müller,
 Zellaer Straße

Kaufmännischen Lehrling
 für Dieren 1928 sucht
G. A. Poller,
 Buchholzhandlung Wilsdruff.

Moderne Binderei
 Topfpflanzen
 Schnittblumen
Gärtnerei O. Nake.

Von Herrschaften wenig getragene
Anzüge und Wintermäntel von 10 Mt. an
 von 3 Mt. an
 einzel. Jacketts 3 Mt. an
 Westen von 1 Mt. an
 getr. Joppen u. 10 Mt. an
Gummimäntel von 10 Mt. an
Neue Schwedenmäntel
 Rockpol-tots sowie
 Anzüge in 6 u. 8 Bahnen usw.
Neue Mitärschen
 Brecheshosen aller Art
 zu namend billigen Preisen
 5% Rabatt
 gegen Vorzeigen d. Anzeige
 Nur bei
Kanger, Dresden
 Klemmstraße Nr. 5.
 Bitte genau auf Nr. 5 achten

Lehrling
 mit guter Schulbildung wird für Dieren 1928 gesucht.
 Gesuche mit Lebenslauf und Schulzeugnissen bitten bis 2. Dezember an **den Vorstand** der Kasse einzurichten.

In empfehlende Erinnerung bringe ich mein reichhaltiges Lager in
Spirituosen
 Scharlachberg-Meisterbrand, Scharlachberg-Gold, Scharlachberg-Dreierstein, Scharlachberg-Meister-Likör, Feinsten Rum u. Arrak, Kognak u. Liköre
 Echten Süsswässer Bitter
 Weiß-, Rot- und Süßweine
Hugo Busch
 Wilsdruff Fernruf 589

Für Winter und Weihnachten
 empfehle ich meine
Garne, Strumpfsowie Wollwaren
 und bitte um gütigen Zuspruch
Max Rehme,
 Maschinenstrickerei, Bahnhofstraße.
 Sachkundige und reelle Bedienung.
 Strickgarne, bunt. Wolle, Strümpfe, Handschuhe, Klubsocken, Armeelwesten, Normalhemden und -Hosen, Krawatten und Herrenwäsche

Allgem. Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt.
Lehrling
 mit guter Schulbildung wird für Dieren 1928 gesucht.
 Gesuche mit Lebenslauf und Schulzeugnissen bitten bis 2. Dezember an **den Vorstand** der Kasse einzurichten.

Geschäftsübernahme.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Kaufbach zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das
Materialwarengeschäft
 des Herrn Joseph Theis käuflich erworben haben und ab 1. Dezember weiterführen werden.
 Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, alle geschätzten Kunden stets preiswert und mit einwandfreier Ware zu bedienen. Wir bitten, uns fernerhin in unserem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Gerhard Göpfert und Frau.
 Kaufbach, den 29. November 1927.

Berger-Bitter
 Dieser aus den edelsten Rohstoffen u. Wurzeln hergestellte Likör wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfrischt sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher diese hervorragende Bitter-Likör in keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller
Max Berger
 vorm. Th. Goerne Likörfabrik
Wilsdruff
 Dresdner Straße 61 Fernsprecher 4

Annahme der Inserate nur noch bis 10 Uhr

Harmoniums Flügel THÜRMEYER-MEISSNER Pianos
 Kunstspielpianos
 desgleichen solide, tönensöhne Pianos fremder Fabrikate, untervoller Garantie, von RM. 975. ab mit Rabattgewährung bei Kassezahlung, bezw. gegen bequemste monatliche Raten.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
 Kostenlose Beratung bei **Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff**
 Freiburger Str. 109 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Ein billiges Angebot:
 20 in Winter-Anzüge. Größe 88-92, von 15.- Mt. an
 10 blaue Konfirmations-Anzüge. Größe 11-18, von 35.- Mt. an
 6 graue Samtcorde-Anzüge mit langen Hosen. Größe 40-50, von 28.- Mt. an
 10 Ulster u. Schwedens Mäntel. Größe 42-52, von 30.- Mt. an
 50 Winter-Joppen. Größe 38-54, von 15.- Mt. an
Curt Blattner,
 Dresdner Straße Nr. 69.

Er steigt!
 nämlich der Umsatz aller derjenigen Geschäftsteile, die zur Ankündigung ihrer Waren eine Anzeige im „Wilsdruffer Tageblatt“ aufgeben. Nachweislich ist die Zeitungsreklame immer noch die billigste und erfolgreichste, daher anderen Reklame-mitteln vorzuziehen. Machen Sie einen Versuch, er wird Sie sicher überzeugen!

Wille und Tat

Es gleiche dein Wille der Saat,
Berstet in fruchtbare Erde,
Doch laß ihm entwachsen die Tat,
Doch eine Ernte dir werde.

Denn Wille und Worte sind leer,
Sind sie nicht durch die Tat zum Handeln,
Leicht wiegen die beiden, und schwer
Ist sie in Taten zu wandeln.

Betrümbst du die Zeit ohne Ruh
Und läßt in Worten sie fließen,
So bleibst du ohne Saat ohne Frucht
Und kann den Keim nicht erwecken.

Alexander v. Gleichen-Rufwurm.

Neuer Landtag in Braunschweig.

Der Sonntag brachte dem Braunschweiger Lande die Neuwahlen für seinen Landtag. Überall verlief der Wahlakt ruhig. Nach außen hin war nur wenig Erregung zu bemerken. Die Wahlbeteiligung war allenthalben recht lebhaft, es beteiligten sich über 80 Prozent der Wähler.

Das Ergebnis.

Von den 277 173 abgegebenen Stimmen (1924: 276 985) gingen auf Sozialdemokraten 128 195 (1924: 103 463), Deutsche Volkspartei 99 705 (47 526), Demokraten 12 632 (14 775), Wirtschaftspartei 22 196 (23 030), Kommunisten 12 942 (12 527), Nationalsozialisten 10 320 (9 474), Weissen 3366 (8791), Zentrum 4600 (4359), Hausbesitzer 12 270 (4359), Volksrechtspartei 4558 (). Der Braunschweiger Landtag hat 18 Sitze, die sich nach dem Wahlergebnis wie folgt verteilen werden: Sozialdemokraten 24 (1924: 19), Deutsche Volkspartei 5 (10), Deutsche Volkspartei 8 (9), Wirtschaftspartei 4 (4), Demokraten 2 (2), Kommunisten 2 (2), Hausbesitzer 2 (0), Nationalsozialisten 1 (1), Zentrum 0 (1), Volksrechtspartei 0 (0).

Nach dem Gewinn der Sitze an Zinsen wird sich die bisherige Regierungskoalition aus Deutschen Nationalen, Deutscher Volkspartei und Wirtschaftspartei, die nur über eine knappe Mehrheit verfügte, nicht halten können. Eine Weimar-Koalition aus Sozialdemokraten und Demokraten wäre der Zahl nach bereits regierungsfähig, es erscheint aber möglich, daß die Regierung unter dem Zeichen der „Großen Koalition“ von den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei unter Einbeziehung der Demokraten gebildet wird.

Kreis- und Gemeindevahlen in Anhalt.

Gemeinde- und Kreiswahlgänge gingen in Anhalt vor sich. Es ergaben sich zwar Verschiebungen auf der einen — so mußten die Sozialdemokraten zugunsten der Kommunisten Stimmen abgeben und die Demokraten verloren an Zahl —, doch dürfte dies an dem allgemeinen Parteiverhältnis nicht viel ändern.

Mandate erhalten in der Stadtverordnetenversammlung zu Dessau Hausbesitzer 4 (bei der letzten Wahl: 0), Bürgerliche Einheitsliste 11 (15 mit Hausbesitzern), Sozialdemokraten 15 (16), Demokraten 2 (4). Bernburger Kreis: Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 3 (2), Volksgemeinschaft 8 (7), Wirtschaftspartei 1 (0). Dessauer Kreis: Sozialdemokraten 9 (9), Kommunisten 1 (1), Demokraten 2 (2). Köthen-Kreis: Sozialdemokraten 7 (8), Demokraten 2 (2), Einheitsliste 7 (6). Auch in Ballenstedt, Hämeln und Bernburg wurde der bisherige Parteibestand in gleicher Weise erhalten.

Medienburgische Gemeindevahlen.

In sechzehn Städten Medienburg-Schwerins und in acht Ortsteilen in Medienburg-Strelitz fand die Fort-

setzung der Wahl zu den Stadtverordnetenparlamenten statt. Die Wahlbeteiligung in Medienburg-Schwerin belief sich auf 80 bis 85 Prozent, die in Medienburg-Strelitz war etwas geringer. In der Hafenstadt Wismar erhalten die Sozialdemokraten 20 Sitze (bisher 18), die Kommunisten 6 (5), Kommunalbürgerlicher Wahlverein 11 (12), Wirtschaftspartei 4 (8). Im ganzen stehen jetzt 26 Links- gegen 22 Rechtsmandate.

Der Revolveranschlag auf Seitz.

Verhör des Attentäters.

Der Attentäter Richard Strebinger, der auf den Wiener Bürgermeister Seitz einen Revolveranschlag verübte, ist einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Strebinger gab hierbei an, daß er gegenwärtig keiner politischen Partei angehöre, bis vor kurzem aber sozialdemokratisch organisiert gewesen sei. Zurzeit sei er Mitglied



Bürgermeister Seitz.

der Frontkämpferversammlung. Für die Tat habe er die Feiler der Eröffnung des Schneepalastes gewählt, weil diese kein politisches Ereignis darstellte. Die gesamte Wiener Presse stellt die aufrichtige Befriedigung fest, mit der er die Wiener Bevölkerung ohne Unterschied der Partei vernahm, daß Bürgermeister Seitz bei dem Attentatsversuch unverletzt blieb.

Bundespräsident Hainisch erschien persönlich im Rathaus, um den Bürgermeister Seitz aus Anlaß des glücklichen Ausgangs des Attentats zu beglückwünschen.

Ein aussterbender Waldbaum

Einer unserer eigenartigsten und wertvollsten, freilich auch seltensten Waldbäume ist die Eibe (*Taxus baccata*), die leider im deutschen Walde zum Aussterben verurteilt ist. Immer wieder tauchen in Zeitungen und Zeitschriften kurze Notizen über ihr Vorkommen auf, so daß es angebracht erscheint, einmal etwas mehr über sie zu erfahren.

In seinem vollstimmigen Werke „Die Welt der Pflanze“ widmet France der Eibe eine kurze Beirachtung, in der er sagt: „Sie muß einst im Bereich der deutschen Jünge häufiger gewesen sein; darauf deuten die vielen Ortsnamen, die mit Eibe oder Aibe zusammengesetzt sind, darauf deuten auch die vielen abergläubischen Gebräuche, die sich an die bekanntlich giftige Eibe knüpfen, darauf deutet nicht zuletzt, daß sie einst ein Nuz- und Verziholz war, aus dem unsere Vorfahren die besten Bogen schnitten.“

Heute gibt es nur noch an ganz wenigen Stellen im Walde eingeprengte die eine oder andere Eibe oder auch einmal kleinere Bestände, deren Exemplare sich zählen lassen. Der Baum ist richtig ein Einsiedler des Waldes geworden. Als Naturheiligtümer geschützt werden die wenigen Stellen, an denen er noch ein „Waldchen“ bildet. Ein solches ist den Harzwanderern bekannt im Bodetal, ein anderes liegt bei Beyerzell in Oberbayern. In kleineren Beständen ist die Eibe auch sonst in den oberbairischen Bergen zu finden, ferner im heffischen Werratal und im Eise-

nacher Oberland. Im Elchreiter am sturischen Haß, wo sonst nur Ulmen, Eichen und Schwarzereichen stehen, gibt es auf sandigen Hügeln vereinzelte umfangreiche Prachtlerle. Als größter deutscher Eiben-, Wald“ galt der westpreußische Jiesbusch in der Tucheler Heide; wir haben diese Kostbarkeit wie so vieles durch die Gebietsabtretung verloren. Die Zahl aller Eibebäume in ganz Deutschland schätzt man auf kaum 7000.

Eine schöne Gruppe Eiben befindet sich unweit Dresden auf dem Lederberg bei Oberaltwisch, also in einer Gegend, die infolge der Hochwasserkatastrophe des Müglitales noch immer das Ziel zahlloser Wanderer ist.

Wie viele hundert Jahre mögen diese Eiben alt sein? Einen zweihundertjährigen Stamm kann ein Kind umarmen. Von allen Bäumen wächst dieser Nadelbaum am langsamsten! Wie alt er werden kann, mag die „heilige Eibe“ auf dem Friedhofe zu Dorfschire bezeugen: man mißt ihr 3—4000 Jahre bei. Freilich hat dieses Alter ein Drachenbaum der Insel Teneriffa übertroffen, der bei 22 Meter Höhe und 13,5 Meter Umfang auf 5—6000 Jahre geschätzt worden ist. Vor zwei Menschenaltern fiel er einem Orkan zum Opfer. Für Deutschland, wie überhaupt für Europa gibt es jedoch keinen Baum, der älter wird als die Eibe. In katholisch-Dennersdorf in Schlefien steht eine Eibe, der man etwa 1400 Jahre gibt. 600 Jahre älter noch ist eine Eibe, die im Lausitzer Gebirge dicht an der Grenze bei Krombach unweit Zittau steht. Die stärkste Lederberg-Eibe, ein stattliches Exemplar, schätzt man auf tausend Jahre; sie ist also noch ein junges Fräulein, das sich übrigens ein wenig abseits vom eigentlichen „Eibehain“ postiert hat und sich gern suchen läßt. Vereinzelt finden sich die seltenen Nadelbäume im Müglital auch bei Burkhardtswalde-Nagen, ferner im Lockwitzgrund, im Sandewitztal und im Tale der westlichen Bahra bis zum Schürfling. Auf dem Friedhofe von Rabenan stehen rings um die Kirche vier Eiben, die einen Umfang von 80, 97, 100 und 140 Zentimeter haben, also noch im Kindesalter leben, obwohl auch die Entel dessen, die sie einst gepflanzt haben, längst zur Ewigkeit eingegangen sind. Besonders die letzte ist ein stattlicher Kerl, dem örtliche Schätzung bereits 800 Jahre zuzählt.

Das reichliche Auftreten der Eibe im Ostteil des östlichen Erzgebirges läßt, wie Professor Raumann schreibt, auf ein besonders günstiges Winterklima schließen, denn die Existenz der Eibe soll in Frage gestellt sein, wenn das Januarmittel unter 4,5 Grad sinkt. Der frühere Raubbau (Ihr elastisches Holz ergab die besten mittelalterlichen Schießzeuge, Bogen und Armbrüste) hat ihre heutige Seltenheit auf dem Gewissen. Bieleicht auch ist die neuzzeitliche Forstwirtschaft daran mitschuldig, da unter als Unterholz am besten wachsender Eibebaum ein rücksichtsloses Freistellen und besonders ein Ausrotten der Bodenträume nicht verdrängt. Auch Sturm macht die jegliche Waldwirtschaft für das allmähliche Verschwinden des langsam wachsenden, niedrig bleibenden Baumes verantwortlic.

Au und für sich ist das Verbreitungsgebiet der Eibe groß. Professor Conwentz gibt als Obergrenze Livland und Estland, im Süden Podolien, die Krim, den Kaukasus, im Norden Schweden (bis zum 61°), im Westen Schottland als Grenzen an. France hält es für möglich, daß die Eibe im naturgeschichtlich noch wenig erforschten Rußland noch größere Wälder bildet. In Deutschland kann man jedoch nirgends von einem Eibenwald sprechen. Weder der Weidener Eibehain in der Nähe von München, noch die Bäume der Aibon oder die paar hundert Eiben im Bodetal erfüllen die Voraussetzungen des Begriffes „Wald“.

Das Holz der Eibe ist im Gegenholz zu allen anderen Nadelhölzern hartholz und ungemein fest. Aus ihm schnitten die Alten ihre Opferaltäre, wie sie den Baum auch als Totenbaum verehren und allerlei Kult mit ihm trieben. Das schwere, in der Urzeit auch zu Zaubereien gebrauchte Holz enthält wie die Nadeln ein giftiges Alkaloid, das Taxin, das Fieberden, die vom Laube freisetzen, gefährlich wird. Von alters her werden aus den Nadeln ähnlich wie aus denen des Sadebaumes Tranklein gebraut, die dunklen Urweiden dienen sollen. Nist es auch nicht, so erklärt der Aberglaube doch wenigstens die traurige Erscheinung, daß man in ländlichen Gegenden die Taxusheiden wie die genannte Juniperusart weißt arg „berupst“ und dadurch verunstaltet vorfindet. Gegen Dummheit kämpfen bekanntlich Götter selbst vergebens.

In Anlagen und Gärten und auf Friedhöfen wird die Eibe als symbolisches Biergewächs gern angepflanzt. Ist

JLSE RÖMNER

Roman von Elsbeth Borchardt

51. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Schwer ätzend ließ Ilse den Brief aus der Hand gleiten, und schlendelnd hand sie wie geistesabwesend da. Endlich tauchte sie auf und ein...
„Schmerzen entzang sich von neuem ihrer Brust. Sie preßte die zitternden Hände vor das jugendliche Antlitz und die tränenlosen Augen. War es so weit mit ihr gekommen, daß er schon zwischen den Zeiten ihre stumme Qual und ungeliebte Schuld las? — O Heinz, wenn ich dir bekennen dürfte, was mich drückt! Um dich willen tat ich es nicht, aus Schonung für dich, du solltest nicht leiden unter dem Bewußtsein, mich deine Ilse im Feindeslager zu wissen. Und wußtest, daß ich dich nicht liebe, wenn du dir auch zehntausendmal würdest, leiden das weiß ich, wenn du dir auch zehntausendmal würdest, daß Mann und Weib nicht die Wissenschaft verbindet und daß es schließlich gar nicht darauf ankommt, auf welchem Standpunkt ich darin stehe. Bin ich erst dein Weib, hänge ich das Ständchen so wie so an den Nagel, denn es soll nicht trennen zwischen mir und dir stehen — Doch läuße und betribe ich mich dabei nicht? Wird: ich die Kraft und den Willen haben, auf allen was mir bisher hoch und wehl war, zu verzichten? Wollte ich ihn nicht ein treuer Kamerad, Mitarbeiter und Helfer sein und kann ich das, wenn ich anders denke als er? Ja, ist ein Zusammenleben überhaupt noch möglich, ohne das gefährliche Thema zu berühren, und muß er dann nicht erfahren, daß ich mich längst zu der entgegengesetzten Ansicht bekehrt habe?“

Selle Schweßtröpfchen standen auf Ilse's Stirn, und ihre Hände krampften sich zusammen. Blöcklich atmete sie erleichtert auf. Ein Hoffnungsstrahl war ihr gekommen. Wenn es so weit war, daß Heinz heiraten konnte, würde der Kampf längst entschieden und abgetan sein. Graf Konrad hatte ihr heute gesagt, daß das Ende des Kampfes nahe sei, daß sie...

würde. Dann würde man nicht mehr darüber sprechen, dann war es ein ewiges Geheimnis, daß ihre heiligste, festeste Überzeugung sie einst nach der anderen Seite gedrängt hatte — ein ewiges Geheimnis.

Wie eine Zentnerlast fiel es von ihr; sie trat an den Tisch, auf dem bereits das Manuskript Graf Konrads lag; er hatte es ihr sogleich durch seinen treuen Diener herausgegeben. Sie blätterte darin mechanisch. Eine schöne, klare und feste Männerhandschrift sah ihr entgegen.

Und diese Schrift, die Heinz vernichtet, stürzen mußte, sollte, wollte sie lesen? — Ein Schreier legte sich über ihre Augen und ein Frosteln beschlich sie.

„Du wünschst dir etwas — es lebt in dir, es beschäftigt dein Gemüt und deine Seele.“

Sie fuhr erschrocken empor, es war ihr gewesen, als wenn jemand ihr diese Worte aus Heinz' Brief leise ins Ohr geraunt hätte.

Wünschte sie wirklich etwas? Was war es denn? — Woher kam das leere, hohle Gefühl des Unfriedensleins — was brüllte auf ihre Nerven und machte sie aus einem starken, selbstbewußten und höheren Weibe zu einem weiblischen zaghenden, unsertigen Wesen? —

„O mein Gott, wer hilft mir zur Klarheit, wer gibt mir mein ureigenstes, verlorenes Ich zurück?“

Bis spät in die Nacht sah Ilse und zermartete sich in Qual und Selbstvorwürfen. Endlich hatte sie sich durchgerungen. Sie nahm Papier und Feder und schrieb an Heinz:

„Sorge Dich nicht um mich, lieber, ich befinde mich in einer Sturm- und Drangperiode — es gärt und wühlt in mir wie in jungem Moll. Niemand kann mir dabei helfen, auch Du mit Deiner ganzen Liebe nicht. Allein mich ich fertig werden, allein mich durchbringen. Und sei gewiß, ich komme zur Klarheit. Ob die alte Ilse wieder erleht, oder ob eine neue aus der Gärung hervorgeht — gleichviel — der Prozeß muß durchgemacht werden.“

So wenig beruhigend auch diese Zeilen für Heinz sein mochten, so fand Ilse doch durch sie ihre Ruhe und Sicherheit wieder. Der Brief am nächsten Tage abgegan-

gen war, fühlte sie sich frei und leicht und erfüllte ihre schweren Pflichten mit dem alten Eifer und der alten Schaffensfreudigkeit.

13. Kapitel.

Melitta Latuschka hatte Wort gehalten. Ilse war mit Gerda und Lotti wiederholt nach Schillersdorf geladen worden, und die Gräfin hatte nichts dagegen, daß ihre Kinder den Umgang mit den gleichaltrigen Komtesen pflegten. Sie sandte die Erziehlerin zum Schutze mit und wußte nicht, daß diese bei den Besuchen ganz und gar von Melitta in Anspruch genommen wurde.

Die beiden jungen Mädchen hatten sich sehr schnell zu einander gefunden, und selbst Ilse gab ihre anfängliche Zurückhaltung auf und plauderte munter und unbesorgen mit der Komtesse. Doch fast jedes Mal Graf Konrad und seines Erscheinens auf dem Hofe erwähnt wurde, war nicht auffällig, denn das bildete jetzt das Tagesgespräch der ganzen Nachbarschaft. Melitta erzählte dann, daß niemand mehr an seinem Verstande zweifle, und daß man nicht begreifen könne, wie ein solches Gerücht je hatte aufkommen können. Melittas Zwed, irgend etwas Näheres über Konrad von Ilse zu erfahren, blieb jedoch unerfüllt, denn Ilse war in diesem Punkte merkwürdig verschlossen und still, als ob sie ihn gar nicht kannte, und das war doch bei dem Zusammenwohnen nicht gut möglich. Melitta kam zuweilen selbst noch Twer au; aber sie mußte demal nicht un'ei'dig fort. Von Graf Konrad hatte sie keine Spur gesehen.

Heute — es war schon Mitte September, aber noch ein warmer, heller Sommertag — war Ilse auf Melittas Aufforderung mit den Kindern nach Schillersdorf gegangen und zwar auf besonderen Wunsch der Kinder zu Fuß. Zu Melittas Bedauern hielten sie sich darum nicht lange auf, da sie den Rückweg ebenfalls zu Fuß machen und noch vor Einbruch der Dämmerung im Schlaf sein wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Titel durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agenturen für Versicherungs-gesellschaften

Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288 D

Altwarenhändler

Mölan, August, Berggasse 229

Anzeigen-Aannahme

Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker

Bären-Apotheke, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Telef. 403

Auto-Möbeltransport

Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459

Auto-Reparaturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 499
Sobel, Alfred, Friedhofstr. 160 E, Telef. 490

Auto- und Wagenlackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Badeanstalt

Stadtbad, Wächter Erich Hausmann,
Lößtanner Straße

Bahnhofs-Verkaufshalle

Zommer, Richard, am Bahnhof

Bank- und Wechselgeschäfte

Cirolaffe u. Sporelaffe, Rathaus, Telef. 1 u. 2
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
Straße 194 M, Telef. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-
berger Straße 108, Telef. 491

Baumaterialienhandlung

en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 188 B, Telef. 412

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen

Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Baugeschäft, Meißner Str. 281 B, Telef. 407
Burkhardt, Hermann (Inhaber H. Rube),
Wilsdruff, Bismarckstraße 35 K, Telef. 452 —
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, Telef. 20

Besen- und Bürstenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Besen- und Bürstenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80, Telef. 89
Pinkert, Hermann, Jellaerstraße 187

Böttcherei

Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst-
und Weizenweinpresse
Blattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 196

Botenfuhrwerk

Mahner, Otto, Bahnhofstr. 127, Telef. 594

Brauerei und Mineralwasser-fabrik

Frühau, Aug., Tharandter Str. 184 F, Telef. 422

Buchbinderei

Schunke, Arthur, Jellaer Str. 29, Telef. 6

Buchdruckerei

Schunke, Arthur, Jellaer Str. 29, Telef. 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen

Pinkert, Hermann, Jellaerstraße 187
Schöke, Mag., Jellaer Straße 89

Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten

Roth, Otto, Dresdner Straße 287, Telef. 88

Bürsten- und Besenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80, Telef. 89
Pinkert, Hermann, Jellaerstraße 187

Butter- und Milchhandlung

Silberbrand, W., Freiburger Str. 155, Telef. 84

Dachdecker

Josiger, Gustav, Meißner Str. 261, Telef. 442
Josiger, Johannes, Neumarkt 192, Telef. 86
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149

Damen- und Kindergarderobegeschäfte

Mathe, Emil, Freiburger Str. 8, Telef. 489
Wehner, Eduard, Markt 43, Telef. 487

Damenschneiderin

Kloßsche, Dora, Marktstraße 90

Drechserei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

Drogerie

Piegsch, Paul, Dresdner Str. 62, Telef. 427

Drucksachen

für Behörden, Industrie, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Schunke, Jellaer
Straße 29, Telef. 6

Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen

Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
Straße 194 M, Telef. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5 u. 10

Eisenwaren- und Werkzeug-handlung

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 494

Färberei u. Reinigung, Blüschepresserei, Hohlraum- u. Schnur-schnäherei

Dürre, Alfred, Jellaerstraße 183

Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Jellaerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 499
Marzhaner, Feig, Dresdner Straße 294

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten

Grundach
Opitz, Kurt, Nr. 88 B

Fimlach

Zeller, Oswald, Nr. 7

Fellgerbereien

Breischneider, Bruno, a. d. R. 49
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 262

Fell- und Häutehandlung

Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188

Flachglashandlungen, Glaserei

Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Fleischereien

Reubert, Martin, Marktstraße 105, Telef. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Telef. 526

Frisiergeschäfte für Damen und Herren

Blume, Wilhelm, Meißner Straße 67
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Frisiersalon für Damen

Pollack, Lisbeth, Markt 10

Fuhrwerksbestzer

* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Edwin, Am unteren Bach 255
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, Telef. 89

Gärtnereien

Bauerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhof-
straße 194 B (Gärtnerei gegenüber)
Gangelmann, Georg, Feldweg 288 D
Rabe, Oswin, Bismarckstraße 36 P
Färle, Ernst, Tharandter Str. 184 D, Telef. 500
Winter, Karl, Kollenschule, Bahnhofstr. 184 C

Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate

Reinhardt, Ida verm., Dresdner Str. 97

Gar-, Woll- und Strumpf-warenhandlung

Görz, Marie verm., Markt 41
Rehmer, Max, Bahnhofstraße 121

Gasthäuser

Kesselsdorf
Gasthof zur Reue, (Franz Mittel), Telef. 72
Wöhndorf
Erzgericht Köhndorf, Telef. Wilsdruff 91

Gastwirte

Bonnewitz, Richard, „Zum Amthof“,
Jellaer Straße 91 B, Telef. 459
Fuchs, Anna v. m. Gasthof „Gute Quelle“,
Meißner Str. 66, Telef. 553, Nebennutzung
Kieger, Gustav, „Forsythens“, Rosenstr. 88

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte

Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
Straße 194 M, Telef. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5 u. 10

Glaserei, Flachglashandlungen

Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Grabsteingeschäfte

Reubert, Alfred, Friedhofstr. 162, Telef. 568
Wolf, Karl, Meißner Straße 268

Grundstücksvermittlung

Raschke, Richard, Meißner Str. 266

Hausfrauen-Wäscherei

Bogel, Felix, Meißner Str., Parkgärtner, Telef. 101

Haus-schlächterei und Lebensmittelgeschäft

Hoern, Oswin, Friedhofstraße 162, Telef. 568

Haus- und Küchengerätehandlungen

Kloßsche, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 494
Sohr, Kurt, Markt 40, Telef. 597

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren

Otto, Paul, Markt 100, 8. Stg. (Sprech-
stunden: Werktags außer Montags 11—1
und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)

Herrngarderobegeschäfte

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Blattner, Kurt, Dresdner Straße 69

Hohlraum- und Schnur-schnäherei

Dürre, Alfred, Jellaerstraße 183

Holzbildhauer

Hantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

Holz- und Kohlenhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, Telef. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5 u. 10

Inseraten-Aannahme

Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Installateure

Ehrl, Franz, Salusberg, Vertreter Albert
König, Dresdner Straße 218
Georg Richter & Rudolf Rüdgenmeister,
Am unteren Bach 255, Telef. 502
Jötter, Ferd., Markt 10, Telef. 542

Käsefabrikanten

Heinrich, Johs., Tharandt, Str. 294 B, Telef. 582
Piegsch & Richter, Friedhofstr. 180 C, Telef. 446

Kinder- und Damengarderobegeschäfte

Mathe, Emil, Dresdner Str. 8, Telef. 489
Wehner, Eduard, Markt 43, Telef. 487

Klempnereien

Kloßsche, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571

Kohlen- und Holzhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 502
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Telef. 42
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, Telef. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, Telef. 5 u. 10

Kolonialwaren- u. Landesprodukten-, Tabak- und Zigarrenhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 502
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Telef. 489
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Telef. 4
* Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, Telef. 599
* Knepper, Otto, Dresd. Str., Lorchhaus, Telef. 2
* Röhne, Kurt, Freiburger Str. 119, Telef. 569
* Sauer, Paul, Markt 108/104, Telef. 416
* Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 6, Telef. 458
* Reusch, Kurt, Marktstraße 184 Z

Konditorei und Weinstube

Sepp, Marie verm., Dresdner Str. 103, Telef. 497

Korbmaacher und Korbwarenhändler

Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Telef. 89

Korsettfabrikation

Döring, Louis, Dresdner Straße 68

Küchengerätehandlungen

Kloßsche, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 494
Sohr, Kurt, Markt 40, Telef. 597

Kürschner

Lang, Otto, Dresdner Straße 53
Springsteele, Rudolf, Markt 7, Telef. 598

Landesprodukten- und Bierhandlung, Fuhrwerks-geschäft

Düker, Georg, Markt 105

Landschaftsgärtner

Dittich, Alfred, Geringe 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft

Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
Straße 184 M, Telef. 11 und 50

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmennamen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speckdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|---|--|--|---|
| <p>Lebensmittelgeschäfte
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, 504
Humpich, Paul, Freiberg, Str. 105, 501
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 254
Wustmann, Fritz, Zellaer Straße 90
Hofste, Otto, Dresdner Str. 68, 514</p> <p>Leder- und Treibriemenfabrik
Lederhandlung u. techn. Geschäft
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 434</p> <p>Lederwarenfabrikation und
Reparaturwerkstatt
Zimmermann, Artur, Meißner Str. 257</p> <p>Lederwarengeschäft
Vormann, Emil, Sankt-Georg-Str. 5</p> <p>Lotteriekollektion
Sauer, Paul, Markt 109/104, 416</p> <p>Malergewerbe
Fähnchen, Paul, Friedhofstraße 154
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, 70
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 236
Rother, Paul, Bismarckstraße 95 Q
Schindler, Edwin, Hobestr. 134 Y, 71</p> <p>Manufaktur-, Seiden- u. Mode-
warenhandlungen
Mathe, Emil, Freiburger Str. 3, 480
Wegner, Eduard, Markt 43, 457</p> <p>Maschinenbauanstalt
Röhndorf
Bippold, Oskar, Fahrradhandlung</p> <p>Mechaniker
Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150</p> <p>Mehl-, Futter-, Düngemittel-
und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 209, 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt
184 M 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B 5 u. 10</p> <p>Milch- und Butterhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 504</p> <p>Mineralwasserfabrik
Frühau, Aug., Tharandter Str. 134 F 422</p> <p>Möbelhandlungen
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Lohme, Max, Marktstraße 134 N1
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Lutzsch, Emil, Meißner Straße 204 D,
519</p> <p>Möbellackierer
Berger, Max, Bismarckstraße 103
Gräbe, Max, Hobestraße 134 S
Lohme, Max, Marktstraße 134 N1</p> <p>Möbeltransport
Auto-Möbeltransport
Piegl, Rud., Kirchplatz 49, 459</p> | <p>Musik
Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterchule, Hobestraße 134 U, 76</p> <p>Nähmaschinenhandlungen und
Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499 (S. & N.)
Marichner, Fritz, Dresdner Straße 234</p> <p>Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Nutzholzhandlungen
Beckhold & Rummel, 14
Eckelt, Rich., Marktstr. 134 R, 50
Voller, G. W., Tharandter Str., 406</p> <p>Nutz-, Zucht- u. Schlachtviehhdlg.
Gerch, Gedr., Kesselsdorf, 47 Wilsdruff 47</p> <p>Ofenheizer und Ofenhandlung
Walther, Robert, Bahnhofstraße 135</p> <p>Optiker und Uhrmacher
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Pantoffel- und Turnschuh-
fabrikation
Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q</p> <p>Papier- und Schreibwaren
Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187
Hofste, Max, Zellaer Straße 90</p> <p>Photographisches Atelier
Mattner, Bruno, Meißner Straße 43</p> <p>Pinself- und Bürstenwaren
Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187</p> <p>Plätterei
Wagner, Gertrud verm., Meißn. Str. 206 D</p> <p>Pfuhmacherin
Funks, Käthe, Bahnhofstraße 129</p> <p>Rechtsanwalt
Bäßler, Hermann, Meißn. Str. 206, 598</p> <p>Rechtsanwälte und Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Rohproduktenhändler
Mikan, Edwin, Zedlerstraße 183</p> <p>Sägewerk
Beckholdt, Fr. Emil W., Architektur und
Baugeschäft, Meißner Str. 201 B 407</p> <p>Samenhandlungen
Piegl, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Piegl, Alfred, Freiburger Str. 6, 458</p> | <p>Sattlerei, Wagen- und Auto-
lackiererei
Parth, Alfred, Meißner Straße 44</p> <p>Scharwerksmaurer
* auch Baugeschäft
* Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Zalesko, Alfred, Rosenstraße 70 B</p> <p>Schleifanstalt, Drechslerei und
Schirmreparaturwerkstatt
Kberle, Kurt, Meißner Straße 206</p> <p>Schlossermeister
Linnert, Paul, Töpfergasse 240</p> <p>Schneiderwerkstätten
Wartb, Martin, Freiburger Straße 5
Fleischer, Osmald, Meißner Str. 206 C
Müller, Otto, Neumarkt 161
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76</p> <p>Schnursticgnäherei
Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183</p> <p>Schokoladen- u. Zuckerwaren-
handlung
Jünger, Oskar, Dresdner Str. 95</p> <p>Schreibwarenhandlungen
Pinkert, Hermann, Zedlerstraße 187
Hofste, Max, Zellaer Straße 90</p> <p>Schuhmacherwerkstätten
* auch Schuhwarenhandlung
Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
* Busch, Richard, Dresdner Straße 96
* Richter, Emil, Rosenstraße 95
Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
* Wolf, Arthur, Dresdner Str. 105, 591</p> <p>Seilermeister
Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p>Spediteur
Piegl, Rud., Kirchplatz 49, 459</p> <p>Steinbruchsbetrieb
Wolf, Karl, Meißner Straße 203</p> <p>Stellenvermittlung
Rehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199</p> <p>Stickeret (Maschine)
Kbler, Helene, Rosenstraße 86</p> <p>Strumpfwarenhandlungen
Görh, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Stuhlfabriken
* auch Polstergefäßfabrikation
* Brmscher, Kurt, Bahnhofstraße 198 B
Schreiber, Arthur, Zellaer Str. 298 B</p> | <p>Tabak- u. Zigarrenhandlungen
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 489
Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4
Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, 589
Knepper, Otto, Dresd. Str., Zochhaus 2
Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, 569
Lauer, Paul, Markt 109/104, 416
Piegl, Alfred, Freiburger Str. 6, 458
Reinisch, Kurt, Marktstraße 134 Z
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p>Tapezierer
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144</p> <p>Tischlereien
* auch echte Möbel + nur echte Möbel
* Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 226
* Geißler, Robert, Feldweg 113
* Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, 501
* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Ked. M., Meißner Straße 206 D</p> <p>Tonwaren-Spezialgeschäft
Gänig, Clemens, Bahnhofstraße 142</p> <p>Topfhandlung
Berger, Marie, Friedhofstraße 152</p> <p>Treibriemenfabrik
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 434</p> <p>Uhrmacher und Optiker, Gold-
und Silberwaren
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Viehkastrierer
Dostal, Fördergerdsdorf</p> <p>Wäscherei
Vogel, Felix, Meißn. Str., Poststraße, 101</p> <p>Weinhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 61, 4
* Seinho & Co., Marktstraße 134 X, 462
Horn, Edwin, Friedhofstraße 152, 568
* Lauer, Paul, Markt 109/104, 416
Knepper, Otto, Dresd. Str., Zochhaus 2
* Piegl, Alfred, Freiberg, Str. 6, 458</p> <p>Weißnähen bezw. Unterricht
Reinisch, Marie, Bahnhofstraße 134 L</p> <p>Wollwaren-, Strumpfwaren-
und Garnhandlungen
Görh, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Zahnarzt
Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p>Zeitung
„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Schunke, Zellaer Str. 29, 6</p> <p>Zementwarenfabrik
Ruppert, Emil, Feldweg 139 B, 412</p> <p>Zucht- und Nutzviehhandlung
Rebel, Richard, Am ob. Bach 123, 526</p> |
|---|--|--|---|

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Schunke, Tel. 6

Wie als Waldbaum leider dem Aussterben verfallen, so lebt sie als Schmutz- und Gedächtnisbaum doch in zahlreichen Einzelgenplätzen weiter. Tiefdunkelgrün und glänzend sind ihre Nadeln, reizend sehen die roten Fruchtküßchen, die den schwarzblauen Samen ummanteln, aus, denn nicht Zapfen wie die anderen Nadelhölzer, sondern Beeren tragen die Eiben. Freilich das ehrwürdige Alter der aussterbenden Waldreife, von denen einzelne alle Siedlungen menschlicher Kultur, ja alle bekannte Geschichte der Menschheit überlebt haben, erreichen die Eiben der Anlagen nie. Dazu stellen sie an Standort und Umgebung Ansprüche, für die moderne Kulturen nichts übrig haben. Um so mehr sollte man den Waldeinsiedler schonen und hegen, wo immer man ihn auch findet. (L. B. S. A.)

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die Rückkehr des Generalis Hege.

Zu Ehren des von seiner Amerikareise zurückgekehrten Chefs der Heeresleitung, General Hege, fand in Hamburg ein Begrüßungsabend statt, an dem u. a. Bürgermeister Dr. Schramm, der amerikanische Konsul in Hamburg, Talbot Smith, sowie Vertreter der Reichsmarine und der Hamburger Schiffahrt und Wirtschaft teilnahmen. General Hege gedachte dankbar der gastlichen Aufnahme in den Vereinigten Staaten und betonte, daß seine Reise lediglich als Urlaubsreise gedacht gewesen sei und keinerlei militärischen Studien gedient habe. Am 1. Dezember wird General Hege seinen Dienst in Berlin wieder antreten.

Befähigungsbeminderung im Westen abgeschlossen.

Die vorgesehene Beminderung der fremden Truppen im besetzten Gebiet ist nunmehr im wesentlichen als abgeschlossen zu betrachten. Soweit die abzuhauenden Besatzungstruppen Familienangehörige hatten, ist vereinbart worden, daß diese ihre bisherigen Wohnungen noch einen Monat lang in Anspruch nehmen können. Es ist beabsichtigt, daß der Reichswehler in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete in kurzem im Ausschuss des Reichstages Zahlenmaterial über die Truppenbeminderung bekanntgibt. Sollte der Vorsitzende des Ausschusses, der Abgeordnete Bayer s d ö r f e r, bis dahin wieder gesund sein, so dürfte der Ausschuss Ende der Woche diese Mitteilungen entgegennehmen.

Der „Stahlhelm“ zu den kommenden Reichstagswahlen.

Die Stellungnahme des Stahlhelms zu den nächsten Reichstagswahlen wurde auf der Vorstandssitzung in Magdeburg in folgender Entschliessung festgelegt: „Der Stahlhelm steht in dem heutigen Parlamentarismus nur in der Parteiwirtschaft der Grundbesitzer unseres Verfassungslebens. Deshalb lehnt er eine Empfehlung bestimmter Parteien ab. Er kann nur solche Wahlvorschläge unterstützen, die denen im Einklang mit den Landesverbandsführern ausgewählte Stahlhelmtameraten an sicherer Stelle aufgestellt werden. Die Landesverbandsführer werden aufgefordert, auf die Wahrung der schwarz-weiß-roten Einheitsfront gegen die internationalen pazifistischen und marxistischen Kräfte hinzuwirken.“ — Der nächste Reichstagsfrühparlamentstag wird am 2. und 3. Juni nächsten Jahres in Hamburg stattfinden.

Österreich.

Keine österreichisch-deutsche Sparassoziation. Aus Wien wird gemeldet, daß der Plan der Schaffung einer österreichisch-deutschen Sparassoziation in einer kürzlichen Sitzung des Vorstandes des Reichsverbandes der österreichischen Sparkassen endgültig fallen gelassen wurde. Infolge des Scheiterns des Planes hat der Syndikus des Reichsverbandes der österreichischen Sparkassen, Dr. Walter Schmidt, der sich für den Plan der Sparzentrale sehr eingesetzt hat, seinen Posten niedergelegt.

Frankreich.

Wiedereröffnung einer deutschen evangelischen Kirche in Paris. Durch einen Festgottesdienst wurde die deutsche evangelische Christuskirche, deren Rückgabe durch die französische Regierung erfolgt ist, ihrer alten Bestimmung wiedergegeben. Dem Gottesdienst wohnten der Ehrenvorsitzende des Kirchenverbandes, Bischof von P o e s c h, der österreichische Gesandte Dr. Grünberger

sowie Vertreter der französischen reformierten Kirche, der theologischen Fakultät der Sorbonne, der französischen Bapstengemeinde und Vertreter der norwegischen, der dänischen und schwedischen evangelischen Kirchen in Paris bei. Aus Anlaß der Kircheneinweihung waren Kundgebungen von zahlreichen Kirchenbehörden aus Deutschland sowie auch eine Kundgebung des ehemaligen deutschen Völkers, Freiherren von Schön, eingegangen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat den neuernannten sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Wilh. Wollstoft zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Berlin. Der Präsident des Reichsaufsichtsrates für Privatversicherung, Geh. Oberregierungsrat Schwarz, tritt mit dem 1. Dezember 1927 infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Geheimrat Regierungsrat Joseph Hölzl ernannt worden.

Magdeburg. Kapitän Ehrhardt ist aus dem Bundeswehrstand des „Stahlhelm“ ausgetreten.

Frankfurt a. M. Anlässlich von Demonstrationen der Nationalsozialisten und Stahlhelmlisten kam es zu Zerschlagungen in deren Verlauf ein Nationalsozialist einen Schlag erlitt und ein Mitglied des Roten Frontkämpferbundes durch einen Schuss verunglückt wurde.

Koblenz. Die Rheinlandkommission hat den in Berlin herausgegebenen Film „Das Feldgericht von Gortice“ für das besetzte Gebiet verboten.

London. Die Sowjets haben an einen englischen Juweller eine größere Kollektion Schmuckstücke aus dem früheren Besitz der Zarenfamilie für 100.000 Pfund (zwei Millionen Mark) verkauft.

Tirana. Die Kammer ratifizierte den italienisch-albanischen Bündnisvertrag. Der Sitzung wohnten alle Minister, das gesamte diplomatische Korps sowie der Gesandtschaftsrat und der erste Legationssekretär der jugoslawischen Gesandtschaft bei. Zofek Bratiana ist unter großem Gepränge beglückwünscht worden. Die Trauerfeier in Budapest fand im Arsenalmuseum statt.

Washington. Der Haushaltsausschuss des Repräsentantenhauses wird Ende der Woche die Vorlage über die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums beraten.

Veränderung in der Sowjeddiplo-matie.



Vorsitzender des Hauptkongresskomitees, als Nachfolger von Trotski, wurde B. N. Krandow (links). Zum Vorsitzenden der Sowjunion in Tokio wurde A. A. Trojanowski (rechts) ernannt.

Neues aus aller Welt

Ein gefährlicher Brandstifter dingfest gemacht. Der Polizei ist es gelungen, einen Brandstifter in Bergedorf festzunehmen, der in der letzten Zeit die Bevölkerung der Vierlande durch zahlreiche Brandstiftungen in Schrecken versetzte. Es handelt sich um den 22jährigen Zimmergesellen Hans Eggert aus Neuenhampner.

Kampf zwischen einem Polizeibeamten und Einbrechern. Des Nachts überraschte ein Polizeibeamter in dem Verlastraum einer Drahtfabrik in Schweitzer zwei Einbrecher, die sich eine große Zahl von Waren bereitgestellt hatten. Einer der Einbrecher, der Fabrikarbeiter Peter Pfeifer, sprang auf den Befehl, die Hände hochzuheben, den Beamten an, worauf dieser auf seiner Dienstpistole feuerte und den Einbrecher tödlich traf.

Vierfünftler stießen beim Eisenbahnunglück. In der Nähe von Ober-Nöschitz bei Brerau fuhr ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen anderen

Zugzug auf. Bei diesem Zusammenstoß wurde der Zugführer auf der Stelle getötet. Das Vieh wurde zum großen Teil verletzt und lief unter lautem Gebrüll auf die Felder, wo es eingefangen werden mußte. Ein Teil des Viehs mußte bald darauf geschlachtet werden.

Ein Künstlerpaar auf der Straße ermordet. In dem lebhaften Rembrandtplatz in Amsterdam sind mitten im Abendgetriebe auf dem Wege zur Vorstellung der holländische Vortragungskünstler Riffisse und seine Gattin von einem ehemaligen Mitglied ihrer Truppe erschossen worden. Der Täter hatte vorher um eine Unterredung gebeten, die ihm nicht gewährt wurde. Er lauerte dem Ehepaar auf der Straße auf und verübte nach der Tat Selbstmord.

Halbwüchsige Mörder. In Boulogne-sur-Mer haben drei polnische Jungen im Alter von 12, 13 und 14 Jahren zwei 45 Jahre alte Bergarbeiter mit einem Messer ermordet. Zwei der Täter sind bereits verhaftet worden. Die Festnahme des dritten steht bevor. Die Tat erregt besonderes Aufsehen, da eben erst eine polnische Bande wegen einer Reihe schwerer Verbrechen verurteilt worden ist.

Der „Schiefe Turm“ fällt nicht um. Eine vom italienischen Unterrichtsminister ernannte Regierungskommission, die dieser Tage den Schiefen Turm von Pisa auf seine statische Lage untersucht hat, ist zu dem Resultat gekommen, daß eine unmittelbare Gefahr für das berühmte Bauwerk nicht besteht, daß aber, um jede Beforgnis für die Zukunft zu zerstreuen, gewisse Maßnahmen getroffen werden müssen.

Verhaftung eines fahrlässigen Kapitäns. Der Dampfer „Avantio“ des Triester Lloyd überrannte beim Verlassen des Hafens von Konstantinopel ein Kreuzboot, wobei einer der Bootsinjassen ertrank. Der Kapitän des Dampfers ist verhaftet worden. Er soll den Unfall durch ein falsches Manöver verursacht haben.

Bullausbruch in Kamischalka. In den Tonragbergen in Kamischalka ist der feuerfressende Berg Anzen in große Tätigkeit getreten. Ein Lavastrom vor einerinhalb Kilometer Breite wälzt sich zu Tal und steht jetzt vier Kilometer vor den heißen Quellen von Schanin. Die Erde ist über drei Meter hoch mit Lava und Asche bedeckt.

Bunte Tageschronik.

London. Auf der spanischen Insel Mallorca sind 3000 Ruine eines französischen Kriegsschiffes ausgefahnen worden, das sich etwa auf halbem Wege zwischen Mallorca und Barcelona befunden hat.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 345,8), Dresden (Welle 294).

Mittwoch, 30. November.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
15.30: Frauenfragen und Frauenfragen. Anna Rapphlein: Besenke und Überraschung. * 16.00: Gustav Hochstetter: Rüber lachen wir? (Das Leben im Theater) * 16.30 bis 18.00: Jugendtheater: Es wintert... — Anschließend: Berbernachrichten. Danach: Berliner Jugendliebe. Leitung: Konjunkturführer Franz v. Spanowski. * 18.45: Glas — das Mädchen für alles (Berbervortrag). * 19.05: Dr. Max Hochdorfer: Vortrag: Die Weltgeschichte und Anecdotes (Sofrates und Plato). * 19.40: Rudolf Kassner: Einführung zu der nachfolgenden Übertragung aus der Singakademie. * 20.00: Stunde der Lebenden: Übertragung aus der Singakademie: Erstes Gemälde, vert. anlässlich vom Bund Deutscher Komponisten. * 22.30: Nachtmusik. Am Mikroskop: Theodor Ruchsen.
Pünktig ins Theaterhaus Welle 1250.
12.00—12.30: Einheitskurzschrift für Schüler. * 12.30 bis 12.40: Mitteilungen des Reichsstadtverbandes. * 12.45—13.00: Mitteilungen des Verbandes der Press- und Landgemeinden. * 13.00—13.30: Einheitskurzschrift für Anfänger. * 13.35 bis 13.45: Wetter- und Börsenbericht. * 14.00—16.30: Amerika im Spiegel seiner Schulen. Reiseberichte aus den Ver. Staaten. * 16.30—17.00: Französisch. * 17.00—17.30: Stotemann auf höchster im Weltkriege. * 17.30—18.00: Wien und die Wiener Klassiker mit bes. Berücksichtigung der Kammermusik. * 18.00 bis 18.30: Technische Lehrgang für Facharbeiter. Hebetisch. * 18.30—18.55: Französisch für Anfänger. * 18.55—19.20: Unternehmer und Sozialpolitik. * 19.20—19.45: Wissenschaftsvortrag für Tierärzte. Übertragung München. * 20.00: Großes Abendkonzert. Leitung: Franz Wam. * 22.00: Presse- und Nachrichten. * 22.30: Im Winter. (Konjunkturführer Kernbach.)

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchardt

62. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Der Weg hat viele Reize, und Ilse und die Kinder folgten sie mit Behagen aus. Nach halbständiger Wanderung erreichten sie das Gebiet von Zworrkau, einen herrlichen, alten Buchenwald, den Stolz seiner Besitzer. Sie hatten noch kaum hundert Schritte gemacht, als seltsame Laute an ihr Ohr drangen. Wie Attschläge und darauf das Kechnen und Krachen eines stürzenden Baumes Klang es.
„Was kann das sein?“ fragte Lotti. „In diesem Walde dürfen keine Bäume gefällt werden.“
„Wir werden sogleich sehen, was es zu bedeuten hat“, erwiderte Ilse und ging mit den Kindern den Tönen nach. An einer Stelle, wo sie den betreffenden Ort genau übersehen konnten, blieben sie plötzlich alle drei wie auf Kommando stehen und hielten sich hinter Unterholz verborgen.
Vor ihren Augen spielte sich eine merkwürdige Szene ab, die Ilse Sinne und Gedanken so vollständig beherrschte, daß sie die Kinder vergaß. Aber auch diese lauschten gespannt und atemlos.
Eine Anzahl Arbeiter in Hemdsärmeln, breite Holzäxte in den schneigen Händen, hatten sich um einen der schönsten Bäume gestellt und trafen ihre Vorbereitungen zu dessen Fällung. Daneben lagen bereits zwei gefällte Niesebäume.
Gerade als Ilse mit den Kindern bis an ihren jetzigen Standort gekommen war, trat von der anderen Seite Graf Konrad zu den Arbeitern und starre, zuerst sprachlos und verwundert, auf das sich ihm bietende, sonderbare Bild.
„Was geht hier vor?“ fragte er dann staunend.
Die Arbeiter wandten sich mit einem Ruck um und sahen erstickt in das ernste Antlitz ihres Herrn. Einer

der Arbeiter trat herbei, aber respektvoll grüßend und die Wähe in der Hand behaltend, hinzu:
„Guten Morgen, Herr Graf — gnädige Gräfin haben befohlen, zwanzig Bäume zu fällen. Der Händler aus Breslau, der sie kaufen will, steht dort drüben mit dem Verwalter, um die übrigen Stämme auszuwählen.“
Eine helle Rote des Jorns lag in Graf Konrads Gesicht. Er beherrschte sich nur mühsam und gebot dem Arbeiter, den Verwalter sofort zu rufen. Dieser ging, und die anderen standen in abwartender, respektvoller Haltung um ihren Herrn. Sie liebten diesen Herrn, trotzdem er sich nie um sie bekümmert hatte, und sie haßten die hochmütige Gräfin.
Nach wenigen Augenblicken kam der Arbeiter mit dem Gerufenen zurück. Letzterer hatte eine kleine, untersekte Gestalt, einen schneigen Blick, breiten Mund und einen Ansehbar, den er in der Verlegenheit beständig strich. Doch nahm der Ausdruck seines Gesichtes etwas frech Ueberlegenes an, als er sich dem Grafen näherte und sich verbeugte:
„Herr Graf befehlen?“
„Ich wünsche den Verwalter zu sprechen“, gab Konrad kurz zur Antwort.
„Ja, Befehl, der Verwalter des Gutes bin ich, und mein Name —“
„Zum Teufel, was frage ich nach Ihrem Namen, Herr —“ rief Konrad jetzt wütend. „Ich will meinen Verwalter Baumann sprechen und nicht Sie!“
„Verzeihung —“ stammelte der Mann jetzt unterwürdig. Die Sache hing an, unangenehm zu werden, und er wußte, daß er auf einen Bestand von den Arbeitern, die jetzt schadenstolz grinsten, nicht rechnen konnte. Er hatte sich wenig beliebt bei ihnen gemacht.
„Der Verwalter Baumann ist nicht mehr in Zworrkau, Herr Graf, ich — bin schon lange an seiner Stelle hier.“
„Wie? Was?“ Graf Konrad glaubte, nicht recht gehört zu haben. „Baumann fort? Ohne meinen Willen und ohne mein Wissen? — Unmöglich!“

„Er ist jetzt Verwalter in Pawlowitz“, hielt einer der anderen für gut einzuwerfen.
„Verwalter in Pawlowitz?“ Konrad lachte laut und zornig auf, dann wandte er sich kurz an den kleinen, in untertänigster Haltung vor ihm stehenden Mann, gegen den er einen instinktiven Widerwillen empfand.
„Also denn — zu Ihnen! Was geht hier vor? Wer gab den Befehl, meine schönsten Bäume zu fällen?“
„Die gnädigste Gräfin, zu dienen.“
„Ach was, mir ist durchaus nicht damit gebient“, fuhr er ihn an. „Wetter: zu welchem Zweck?“
Des Verwalters Gesicht wurde blaß.
„Ich weiß es — nicht, Herr Graf.“
„Selundenlang sah ihn Graf Konrad scharf ins Gesicht. „Gut, Sie wissen nicht. Also hören Sie mich jetzt an: Ich mache den Befehl hiermit rückgängig. Kein weiterer Baum, meines schönen Waldes soll zum Opfer fallen — es ist gerade genug an den beiden — Steht eure Geräte ein“, wandte er sich jetzt an die Arbeiter, „und geht nach Hause.“
„Herr Graf, das kann nicht sein!“ rief der Verwalter ganz außer sich vor Erregung. „Der Befehl der gnädigen Gebieterin muß befolgt werden!“
Stolz richtete Graf Konrad sich auf. Es lag eine unheimliche Ruhe in seiner Stimme. „Niemand ist hier der Herr und Gebieter als ich allein. Wie ich es befohlen habe, so geschieht es, und noch eins: — Von dieser Stunde an sind Sie — entlassen.“
Er machte bei diesen Worten kehrt und ging fort, und der Verwalter taumelte erblühdend an einem Baum. Im nächsten Augenblick sah er sich jedoch. Wie konnte er sich von einem Verräthern so ins Godshorn jagen lassen! Die Gräfin war doch noch da, die würde ihn schon nicht entlassen, denn sie brauchte ihn.
Von neuem Mut belebt, wandte er sich wutglühend an die Arbeiter, die mit unglaublicher Geschwindigkeit ihre Gerätschaften zusammengepackt hatten:
„Was fällt euch ein, ihr Kanakillen! — Sofort, marsch an eure Arbeit und die Geräte wieder ausgepackt!“ (Fortsetzung folgt.)